

Bezugspreis\*) monatl. Nr. ...

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Ercheint an allen Werktagen. Anzeigenpreis: ...

Fernspr. 6105, 6275. Telegr.-Nr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezogher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Der Sachverständigenbericht.

Dreimonatelanger Prüfungen und Beratungen hinter verschlossenen Türen ...

Die Sachverständigen haben sich bemüht, in ihrem Bericht, dessen sieben Hauptabschnitte wir brachten, hierauf Antwort zu geben.

Der Bericht der Sachverständigen beruht auf der Voraussetzung, daß die deutsche Wirtschaftseinheit wieder hergestellt wird. Er hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß nur unter diesem Gesichtspunkt die deutschen Reparationsleistungen möglich sind.

Die Presse ist deshalb auch in ihren Kommentaren zum Sachverständigenbericht nach den politischen Auffassungen, die sie vertritt, eingestellt.

Beim Gegenständlichen des Sachverständigenberichts ist es auffallend, daß nicht die Gesamtsumme der deutschen Leistungen festgesetzt wurde und von einem Moratorium die Rede ist, das in Wirklichkeit nicht als Moratorium bezeichnet werden kann.

Die Antwort der deutschen Regierung in endgültiger Form steht noch aus. Die Meinung der deutschen Presse läßt sich dahin zusammenfassen, daß man den Bericht als Verhandlungsgrundlage mit grundsätzlich neuen Bedingungen auffaßt.

Professor Keynes, der oben erwähnte englische Nationalökonom, äußert sich über das Gutachten in der englischen Zeitschrift "Nation".

Der Bericht atmet, wie Keynes weiter ausführt, einen "neuen Geist", er bewegt sich in einer Atmosphäre der Unparteilichkeit und, obwohl er Kompromisse mit dem Unmöglichen schließt, und selbst das Unmögliche in Erwägung zieht, so schreibt er das Unmögliche niemals vor.

Keynes findet dann drei Hauptabsichten in dem Bericht der Sachverständigen, die zum Teil eine Antwort auf die obigen Fragen enthalten.

1. Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands; 2. Schaffung einer Atempause; 3. die Verbindung der Möglichkeit großer deutscher Zahlungen für den Fall, daß Deutschland diese leisten könne, mit der Beschäftigung Deutschlands, falls diese Zahlungen sich als unmöglich herausstellen sollten.

mentalen Fehler, Deutschland von Anfang an zu schwer zu belasten, anstatt Gelegenheit zu geben, zunächst einmal Betriebskapital anzuhäufeln. Wenn sich aber nun die Berechnungen der Sachverständigen als falsch erweisen, würde dann wieder von deutschen Verfehlungen gesprochen werden?

lichteit sehr großer Zahlungen mit einem Satz Deutschlands verbunden für den Fall, daß die Berechnungen sich als zu optimistisch herausstellen sollten.

Aus diesem kurzen Ueberblick erhellt die Bedeutung des Sachverständigenberichts für die Regelung der Reparationsfrage. Die Grundlage des Berichts ist der Vertrag von Versailles, auf dem der ganze Reparationsplan aufgebaut ist.

Scharfer Protest des Herrn Grabski.

Die Darstellung der Rechtskommission. — Bruch der Abmachungen. — Herr Stroński greift den Ministerpräsidenten an. — Erregung in Warschau. — Die Wahl des Chefdirektors der Bank.

Was der "Kurjer Pognanski" in seiner gestrigen Ausgabe zum Protest des Ministerpräsidenten Grabski sagt, klingt noch sehr milde gegen das, was in der gestrigen Ausgabe der "Nacjapospolita" der genügend bekannte und einflussreiche Herr Stroński sagt.

Stroński schaffen den wahrscheinlich doch gerechtfertigten Protest des Herrn Ministerpräsidenten nicht aus der Welt.

Es ist tief zu bedauern, daß man in dieser Stunde die Sache zu verkennen scheint, und rein persönliche Interessen über das Wohl der Allgemeinheit stellt.

Vielleicht bringen uns schon die nächsten Stunden eine Klärung der ganzen Lage — im Augenblick ist noch alles dunkel und unbestimmt.

Dr. Mieczkowski Chefdirektor der Bank Polsti.

Die Wahl durch den Aufsichtsrat.

In der ersten Sitzung des Aufsichtsrates der "Bank Polsti" die gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grabski stattgefunden hat, sind die Mitglieder des Aufsichtsrates vereidigt worden.

Der Chefdirektor der "Bank Polsti", Dr. Mieczkowski, sieht im 47. Lebensjahre. Er wurde geboren in Mieczyslawo im Kreise Bromberg.

Im Jahre 1918 trat er in die Bank Zwiazku Spolki Zarobkowej als Syndikus ein, darauf kam er in den Vorstand der Bank und seit zwei Jahren ist er Vorsitzender des Hauptvorstandes.

Seidem Herr Dr. Mieczkowski in Posen ansässig ist, nahm er sehr regen und tatkräftigen Anteil am öffentlichen Leben. Er wurde im Jahre 1907 aus den Wahlkreisen Kroschin-Podschwin in den Deutschen Reichstag gewählt.

Auch auf den nationalen Arbeitsgebieten war er sehr reger tätig. Er hat in kultureller und politischer Beziehung immer eine große Rolle gespielt. In der Zeit des Krieges gehörte er dem im Jahre 1915 entstandenen geheimen Verband "Nasza Wiedzympartija" an, wie der "Kurjer Pognanski" sagt.

Als die Stadt Posen in polnische Hände übergegangen war, wurde er im April 1919, als die neue Stadtverordnetenversammlung zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung gewählt.

Um den Posten des Chefdirektors der "Bank Polsti" zu übernehmen, wird Herr Dr. Mieczkowski Posen verlassen und nach Warschau übersiedeln.

Vom Ministerrat.

Der Ministerrat faßte am Mittwoch u. a. einen Beschluß über die Grundzüge für die Beamtenreduktion, setzte den Multiplikator für den 1. Mai auf 0,86 Bloth bzw. 648 000 M. fest und beschloß Kredite für den Wassbau auf der Westerpforte.

Die Befestigung des französischen Bündnisses.

Der polnische Gesandte in Paris nahm, wie aus Paris gemeldet wird, an der Mittwochsitzung der polnisch-französischen Handelskommission teil und hielt eine Ansprache, in der er die Notwendigkeit der engeren Ausgestaltung der polnisch-französischen Handelsbeziehungen betonte.

Ein sonderbares Gerücht.

Der "Gypresz Poranny" notiert das wenig wahrscheinliche Gerücht, daß Herr Judakowski anlässlich der Streichung seines Namens von der Liste des Aufsichtsrates der "Bank Polsti" dem Premier Grabski seine Beauftragungen geschickt haben soll.

Der Protest.

Die rechtspolitische Abteilung des Präsidiums des Ministerrates gibt folgendes bekannt: Auf Grund der statistischen Daten über die Zeichnung zur "Bank Polsti" bestimmte der Ministerpräsident und Finanzminister im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der "Bank Polsti", Stanislaw Karpiński, daß der Aufsichtsrat der "Bank Polsti" aus vier Vertretern der Industrie, zwei Vertretern der Banken, einem Vertreter des Handels, endlich vier Vertretern des Fiskus, der Städte und Gemeinden, der Beamten, des Militärs und der freien Berufe bestehen sollte.

Die Erregung ist groß geworden, und von allen Seiten stürmt die Presse nun auf die "Bank Polsti" und ihre Zusammenfassung ein. Bezeichnenderweise ist die Nationaldemokratie unter Führung der "Nacjapospolita" eifrig bemüht, den Protest des Herrn Grabski umzusetzen und hinfällig zu machen, da man scheinbar eine Gefährdung der eigenen Interessen in dem erfolgten Protest sieht.

Daß Herr Stroński so scharf auftritt, gibt zu denken. Und bei der leichten Erregbarkeit des Publikums kann es hier zu sehr gefährlichen Stunden kommen, deren Tragweite heute noch nicht abzusehen ist.

Der Angriff des Herrn Stroński kommt fast einem Mißtrauensvotum gleich, und unwillkürlich drängt sich dem unbeteiligten Leser der Ausspruch aus dem "Fieslo" auf: "Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen!"

Daß die Intelligenz zu kurz gekommen ist und daß hier nur die großen Zeichen ihr Wort in die Waagschale geworfen haben, ohne Rücksicht auf die Beteiligung der kleinen Zeichen, ist eigentlich nicht danach anzusehen, das Vertrauen zu heben, und eigentümlich das Ausland mit Vertrauen zu erfüllen.

Von Vorteilen für das Land ist ein solcher Zustand durchaus nicht, und auch die Entschuldigungen und Behauptungen des Herrn

Eine andere Stimme zur Minderheitenfrage.

Der Führer der jüdischen Fraktion Abg. Dr. Leo Reich. — Sieben wichtige Paragraphen. — Weniger interpretieren — mehr realisieren.

In unserer Sonntagnummer haben wir die Stellungnahme des Vorsitzenden der deutschen Sejmfraktion, Herrn Abg. Kaufmann, veröffentlicht, die er anlässlich einer Umfrage des „Echo Warschauer“ abgegeben hat.

Der Artikel 109 gibt allen Bürgern das Recht, ihre Nationalität zu wählen, ihre Sprache und nationalen Eigentümlichkeiten zu pflegen. Artikel 110 berechtigt alle nationalen, konfessionellen oder sprachlichen Minderheiten, die polnische Bürger sind, zur Gründung, Aufsicht und Verwaltung von Wohltätigkeits-, religiösen und sozialen Anstalten, Schulen usw.

Herr Abg. Dr. Reich führt in seiner Aufzählung sieben wichtige Paragraphen der Verfassung an. Wir möchten an dieser Stelle diese sieben Artikel noch einmal erwähnen, um sie allen Lesern ins Gedächtnis zu rufen.

Die Richtlinie der polnischen Politik gegenüber den Minderheiten müsste sich gerade in entgegengesetzter Richtung zu der gegenwärtig gehandhabten bewegen. Die Gewinnung der Minderheiten für die Sache des Staates muss das Ziel dieser Politik sein.

Polnische Bestimmungen für die Einreise von Technikern.

Das polnische Ministerium für Industrie und Handel macht in Nr. 76 des „Monitor Polski“ vom 1. d. Mts. Nachstehendes bekannt: Das Ministerium für Handel und Industrie hat im Einvernehmen mit den interessierten Ministerien den Wojewodschaftsämtern sowie den höheren Bergwerksbehörden Befugnis erteilt, bei der Begutachtung von Gesuchen betr. Einreise ausländischer Spezialisten wie folgt zu verfahren:

1. In Fällen, in denen es sich um die Einreise eines Meisters, Monteurs oder Ingenieurs für die Aufstellung von im Auslande gekauften Maschinen handelt, hat die interessierte Inlandsfirma auf Grund der Faktura die entsprechende Bescheinigung der Industriebehörde zu erstatten.

2. Ein analoges Verfahren gilt in Fällen, in denen die Notwendigkeit vorliegt, Fachleute aus dem Auslande kommen zu lassen zwecks Korrigierung oder Wiederherstellung in Betrieb befindlicher Maschinen ausländischer Herkunft.

3. Die Bescheinigung und Begutachtung von Anträgen in den in Punkt 1 und 2 genannten, das Berg- und Güttenwesen betreffenden Angelegenheiten unterliegt der Kompetenz der höheren Bergwerksämter.

4. Die Begutachtung von Anträgen bezüglich Einreise ausländischer Arbeiter unterliegt der Kompetenz der staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros.

Der Protest des Herrn Grabski.

Zum Veto des Ministerpräsidenten wird dem „Kurjer Pognanski“ aus Warschau gemeldet: Die Einlegung des Vetos gegen die Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates der „Bank Polski“ und dreier Vertreter hat zahlreiche Kommentare und verschiedene Gerüchte hervorgerufen.

Der Protest des Herrn Grabski, der ihm ja zusteht, wie das Statut der Bank bestimmt, und der dahin ging, eine größere Vertretung der polnischen Intelligenz in den Aufsichtsrat zu bekommen, hat natürlich wieder einmal einen kleinen „Sturm im Wasserglase“ erzeugt.

So fasste Clementeau diese Sache auf, und so verstand sie auch Wilson, dessen Andenken Polen vor kurzem mit besonderer Pietät und Dankbarkeit ehrte.

Jede Aufhebung einer jüdischen (deutschen, ukrainischen oder weißrussischen) — Die Schrift.) Versammlung seitens eines Kommissars oder Starosten wegen Nichtkenntnis der Sprache ist ein Verstoß gegen die Rechte der Minderheiten und — die Verfassung. Ebenso steht jede Schließung von jüdischen Schulen durch die Behörden aus Gründen, die mehr einen Vorwand und eine Ausflucht als eine gezielte Unterlage haben, jede Nichtbestätigung der Satzungen jüdischer Vereine im Widerspruch mit den angeführten Artikeln der Verfassung.

Mit einem Wort: die Verfassung muß weniger interpretiert, dafür aber um so mehr realisiert werden.

Die Angelegenheit der Sicherheit der Ostgrenzen Polens hängt mit dem oben Gesagten zusammen. Die Sicherheit wird viel zuverlässiger sein, wenn sich alle Bewohner in Polen wohlfühlen und wenn sie alle von außen her kommenden Gefahren als einen Anschlag auf ihre eigene nationale Freiheit und kulturelle Entwicklung ansehen werden.

Die Verwaltung in den Ostmarken muß in der Weise vor sich gehen, daß die völkischen Minderheiten möglichst wenig gereizt und ihre wesentlichen Bedürfnisse und Forderungen nach Möglichkeit befriedigt werden.

Alles weniger Edele und mehr Tat; weniger „guten Willen“, dafür aber mehr — Aufrichtigkeit!

mal zu Mitteln, die nicht gerade angebracht sind, der Sache zu dienen, da man sich in der Erregung wieder zu Drohungen hinziehen läßt.

In welchem Zusammenhang Herr Grabski in Wirklichkeit protestiert hat, ist bis zur Stunde noch nicht zu erfahren, da die Presse diese Angelegenheit nur partiell kommentiert und sich von sachlichen Gesichtspunkten nicht so stark leiten läßt.

Ans Licht! Eine notwendige Richtigstellung.

Im „Dziennik Pognanski“ vom 30. Januar d. Js., Nr. 2, ist ein Schreiben der Firma „Kathreiner“ in Hamburg an die hiesige Firma Kuratorium Spółka Spółności S. A. veröffentlicht, in dem die Firma auf eine Anfrage der letztgenannten Firma dieser geantwortet hat, daß sie als eine deutsche Firma es ablehne, mit einer polnischen Firma zu arbeiten, da ihr Vaterlandesgefühl dies nicht zulasse.

Der „Dziennik“ schreibt hierzu, daß die obige Angelegenheit ein deutlicher Beweis für die feindselige und unerschütterliche Haltung des deutschen Handels gegen den polnischen sei und daß die polnische Allgemeinheit unbedingt derartige Firmen boykottieren müsse.

Die Notiz im „Dziennik“ ist Anlaß zu einer Polemik der polnischen Presse gegen die Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“ in Berlin gewesen, die sogar dazu geführt hat, daß Klatsch dieser Firma in verschiedenen Orten Polens herumgerissen und ihre Fabrikate vielfach boykottiert worden sind.

Das Schreiben der Firma Kathreiner in Hamburg an die hiesige Firma Kuratorium Spółka Spółności S. A. ist, wie inzwischen festgestellt wurde, von einem untergeordneten Korrespondenten der Firma Kathreiner verfaßt worden.

Die obigen Richtigstellungen zeigen, daß es sich bei dem Vorgang, durch den die ganze Polemik in den polnischen Zeitungen gegen die Unberücksichtigung des deutschen Handels hervorgerufen worden ist, lediglich um die Entgelebung eines Angelegenen handelt, die von der Firma in keiner Weise nehmlich wurde.

Eisgang und Hochwasser auf der Weichsel.

Der Bewohner der Weichselniederung hat alljährlich Wochen angänglicher Aufregung, ernstester Gefahr für Leben und Besitz durchzumachen, wenn gegen Ende des Winters „der Eisgang beginnt“!

Wenn die wilden, heftigen, hochaufgetürmten Eisschollen auf ihrem Rücken tragend, höher und höher aufschwimmen, so daß die Schollen bereits die Dammtone überlagern oder Eis und Wogen in grauem Gemisch gegen die Wände des Dammes andrängen, dann kann die angelegentlichste Kraft wohl eine Zeitlang gegen die Gewalt der Elemente ankämpfen; aber auf die Dauer würde sie ihr nicht gewachsen sein.

des Wassers aufhörte. Der Strom selbst hatte Rettung gebracht, indem er eine breite, mächtige Eisscholle quer vor den Mißschob. Trotz aller Anstrengungen bricht oft das Unheil herein, und immer sind die Folgen eines Dammbrechens furchtbar.

Wenn der Fluß sich erst seiner Eisedecke entledigt hat und bis zu seiner gewöhnlichen Höhe wieder gefallen ist, verläuft sich auch das übergestaute Wasser, und die etwas höher gelegenen Stellen werden bald wieder trocken, so daß unter Umständen der angerichtete Schaden nicht so sehr groß ist; aber die tieferen Ländereien behalten das Wasser nicht selten bis weit in den Sommer hinein.

Als bei dem Durchbruch im Jahre 1853 die sehr niedrig gelegene Słubice Niederung unter Wasser gesetzt wurde, so daß selbst die Gleise der Eisenbahn davon bedeckt waren, wurden einige Dampfmotoren erbaut, die so wirksam arbeiteten, daß wenigstens Mitte September die Felder trocken waren.

Republik Polen. Proteststreik.

Wie aus Warschau gemeldet wird, brach auf der Telegrafenhalle ein einständiger Demonstrationstreik aus, weil die Auszahlung einer Prozentigen, nicht rückzahlbaren Festzulage verweigert worden war.

Die Teuerung.

Die Warschauer Teuerungsziffer ist von der ausländischen Kommission für die erste Aprilhälfte auf 0,84 Prozent festgesetzt worden. In Krakau beträgt die Teuerungsziffer 1,23 Prozent, in Posen 0,93 Prozent.

Eine englische Luftverbindung über Warschau.

Nach Informationen der englischen Presse ist eine Luftlinie London—Bombay über Warschau geplant.

Die Metaphysik der Korruption.

Ein Baedeker für die tchechischen Korruptionssälle tut not. — Die Tschchei übertrifft noch Rußland. — Wer trägt die Schuld? — Falche Erklärungsversuche.

(Von unserem Prager Mitarbeiter.)

In der Tschchei erklärt man sich jetzt bereits außerstande, die einzelnen Erscheinungsformen der Korruption noch verfolgen zu können, so vielgestaltig sind sie bereits geworden. Man müßte über Zeitungen, die täglich dreimal erscheinen, und über einen Stab von Redakteuren verfügen, auf das einem nicht bei dem Wettrennen zwischen Korruption und der öffentlichen Kritik der Atem ausgeht.

Es darf niemanden wundernehmen, wenn man sich für diese Häufung von Skandalen um Deutungsversuche bemüht. Man versucht die Skandale dadurch zu erklären, daß man auf die allzu wörtliche und materialistische Auslegung des tschechischen Grundgesetzes von der „nase republika“ hinweist.

Weiter versucht man die Korruption damit zu erklären, daß man auf die niederen Bezüge der Beamten und Offiziere hinweist. Dieser Erklärungsversuch muß aber von vornherein als falsch erweisen. Die Beamten und Offiziere des alten Österreich waren auch nicht auf Kosten besetzt, und trotzdem galt der altösterreichische Beamte über jeden Verdacht, bezüchtigt zu sein, für erhaben. Somit die Tschchei-Skandale noch mit dem alten Beamtenstand, den sie als Erbe der Monarchie übernommen hat, arbeitet, ist dieser Beamtenstand auch verlässlich, ob es sich nun um Deutsche oder Tschchei handelt.

Etwas näher kommt man dem Kern der Sache, wenn man die Atmosphäre betrachtet, in der die Korruptionsschilde gedeihen. In einer muffigen, feuchten Luft wird sich immer Schimmel ansetzen. Der Herd der Korruption ist die tschechische Regierungskoalition. Die Oppositionsparteien sind von jeder Mitarbeit, auch der Mitarbeit einer sachlichen Kritik, ausgeschlossen.

Der letzte Grund der Korruption ist allerdings nicht spezifisch tschechisch, wenn er auch in diesem Staat noch in potenziertem Ausmaß in Erscheinung tritt. Dieser Grund ist in dem Niederknicken aller Moraltraditionen zu suchen. In der Verachtung des Autoritätsglaubens, in dem Geist des Materialismus unserer Zeit und in der Verpöbelung der ganzen Politik, wobei selbstverständlich zu bemerken ist, daß es auch einen Wandel in Reich und Sittenhaftigkeit der Erziehung, die Achtung vor der einzelnen Person ist verloren gegangen; nach dem Geburtsadel hat auch die Geistesaristokratie

abgedankt. Statt Ehre, Familientradition, Liebe zum Staat und Volk wurde der Reichthum zum Idol erklärt...

Der Mostauer deutsche Botschafter. Graf Brockdorff-Rantzau über den Rapallovertrag.

Am 15. April waren zwei Jahre vergangen, seit die Unterzeichnung des Vertrages von Rapallo die ganze Welt in Aufregung versetzt hatte. Der deutsche Botschafter in Mostau, Graf Brockdorff-Rantzau gab auf Eruchen der russischen Telegrammagentur folgende Erklärung ab...

Ich wiederhole daher heute am denkwürdigen Tage der Wiederkehr des Abschlusses des Rapallovertrages in zuversichtlicher Hoffnung, was ich bei Übernahme des ehrenvollen Postens in Mostau vor anderthalb Jahren jenseitlich erklärte...

Zum deutschen Wahlkampf.

Wenn wir die Vorgänge der deutschen Wahlvorbereitungen sehen, so fällt es uns auf, welche Parteilichkeit nach wie vor Deutschland zerschert. Man gewinnt fast den Eindruck, als ob sich die meisten unserer reichsdeutschen Brüder ihrer Lage gar nicht bewusst sind...

Vielleicht ist dieses Chaos der Wahlen der Anfang einer Wiedergeburt, die all das Hässliche verschwinden läßt, wie es Paul Lenk andeutet...

Unser Meinung nach muß das innere Deutschland, um die schweren Fragen, die jetzt der Sachverständigenbericht ihm zur Beantwortung vorlegt, lösen zu können, einzig sein und zusammenhalten.

Aber nach Einigkeit sieht es nicht aus, wenn 25 bis 30 politische Parteien zum Wahlkampf aufmarschieren und sich täglich neue Spaltungen vollziehen. So hat sich innerhalb der Deutschen Volkspartei eine Spaltung vollzogen...

Die Wahlversammlungen, bei denen wirklich nicht viel Disziplin herrscht, stehen oft unter dem Zeichen des bekannten Wortes: „Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein.“

Wenn man die innerdeutschen Wahlauftritte sieht, so will es einem gar nicht glaublich erscheinen, daß eine Partei bestimmte Namen in so geschmackvoller Aufmachung nebeneinander setzt...

Auch gewisse Abstimmungsorgane, an denen sich viele Deutsche als Mitläufer beteiligen, deuten darauf hin, daß die alte gute deutsche Leichtgläubigkeit auch nach Herrn Wilsons Ableben noch nicht zu Grabe getragen ist...

Deutsches Reich. Teuerung in Berlin.

Berlin, 16. April. (Privattelegramm.) Infolge des neuerlichen Anstiehs aller Preise im Groß- und Kleinhandel hat der preussische Minister des Innern die Polizeiverwaltungen angewiesen...

Die Luft.

Berlin, 16. April. (Privattelegramm.) Eine sozialdemokratische Funktionärversammlung des Kreises Teltow sagte am Sonntag einstimmig einen Beschluß an den Parteivorstand...

Am Freitag und Sonnabend geschlossen! Vom 1. Osterfeiertag an: „Alles fürs Geld“ mit Jannings. KINO APOLLO.

ritte der Arbeiter aus der Partei hin, die sich bei Fortsetzung der Kompromißpolitik mit dem Bürgerthum in Preußen zu einer Katastrophe gestalten werden.

Die Streifbewegung.

Berlin, 16. April. (Privattelegramm.) Aus verschiedenen Teilen des Reichs treffen Meldungen über Streiks und Ausperrungen ein. In mitteldeutschen Metallindustrie ist die Zahl der Streikenden und Ausperrten auf 15 600 gestiegen...

Poincaré zum Sachverständigen Gutachten. Poincaré ist erstaunt.

Poincaré hielt wieder einmal eine seiner großen Reden, und zwar auf dem Bankett der republikanisch-demokratischen Partei. Er sprach wieder einmal große Worte von öffentlicher Wohlfahrt, vom Weltfrieden und dem dauernden Fortschritt der Zivilisation...

Nach der Auffassung des Herrn Poincaré hat Deutschland keine Zahlungsunfähigkeit betriebsmäßig herbeigeführt, dadurch, daß es die große Kapitalflucht deutscher Werte ins Ausland zuließ.

Bevorzugt hebt Poincaré hervor, daß die Sachverständigen die Zahlungsfähigkeit und die Leistungen Deutschlands nicht auf einen bestimmten Betrag festsetzten, sondern lediglich von deutschen Leistungen sprechen, die in Zukunft gesteigert werden können. Schließlich sind nach Poincarés Meinung die Zahlungen und Leistungen, die für die nächsten Jahre vorgeschlagen werden, viel höher, nicht nur als diejenigen, die Deutschland für möglich erklärt hat...

Es kann selbstverständlich keine Rede davon sein, daß wir uns aus dem Ruhrgebiet zurückziehen, ehe wir die Bezahlung des Anteils erlangt haben, der uns zusteht.

Zusammenfassend sehen wir, daß Poincaré nicht an die Räumung des Ruhrgebiets denkt und die Herstellung der deutschen Wirtschaftseinheit erst nach der Erfüllung der deutschen Leistungen beabsichtigt. Zu dieser Auffassung ist die gegenläufige Stellungnahme des englischen Nationalökonomens Keynes beachtenswert...

Die türkische Regierung schließt 36 französische Schulen.

Eine Pariser Meldung sagt darüber folgendes: Wir erfahren, daß die Angoraregierung in ihrer harten Fremdenfurcht, nachdem sie alle zeitlichen Embleme aus den ausländischen Schulen auf türkischem Gebiet entrienen ließ, soeben 36 französische Schulen geschlossen hat.

Der französische Oberkommissar der Türkei hat lebhaften Protest gegen diese Schließung erhoben, weil sie mit dem Festsetzungen des Vertrages von Lausanne in Widerspruch steht.

Die Lage in Griechenland. Allgemeine Unruhe.

Trotz der Entscheidung des griechischen Volkes für die Republik ist die innere Lage Griechenlands sehr unruhig. Die Gegensätze zwischen Republikanern und Monarchisten machen sich noch überall bemerkbar. Die Lage in Griechenland wird besonders dadurch verschärft, daß das Nachkriegselend infolge der Niederlage der griechischen Armee in Kleinasien besonders groß ist...

Daß die Lage gespannt ist, beweist auch der Umstand, daß man den Belagerungszustand über das ganze Land verhängt. Ferner verarmte der Vizepräsident die Direktoren sämtlicher Zeitungen und hielt mit ihnen eine Besprechung ab, in der er zur Ruhe mahnte...

Aus anderen Ländern. Die Einwanderung in Amerika.

Rotterdam, 16. April. (Privattelegr.) Die „Times“ melden aus Washington: Unmittelbar nach der Abstimmung im Senat, die die Annahme des Gesetzes gegen die asiatische Einwanderung wider eine geringe Minorität von nur 11 Stimmen brachte...

Neigung zur Schwäche.

Rotterdam, 16. April. (Privattelegramm.) „Westminster Gazette“ bringt Sonntag einen Artikel Aquilhs zum Expertenbericht. Aquilhs schreibt, die Sachverständigenberichte seien sorgfältig ausgearbeitet. Deutschland sei zur Wiedergutmachung der Reparationen anzuhalten...

Amerika will Geld.

Genf, 16. April. (Privattelegramm.) Der „Herald“ meldet aus Washington: Senator Johnson interpellierte Hughes über den Stand der Verhandlungen mit Frankreich betreffend Zahlung der französischen Schulden an die Union...

Zum Aufenthalt des rumänischen Königspaares in Frankreich.

Das rumänische Königspaar will seinen Aufenthalt in Frankreich verlängern, aber nicht in offizieller Form. Der König bleibt für etwa 20 Tage inoffiziell in Paris. Die Königin ist nach Lizza abgereist.

In kurzen Worten.

Die Ausperrung in den deutschen Werken in Spandau und Havelhorst ist erledigt. Ueber die strittigen Punkte wurde eine Einigung erzielt. Die Arbeit wurde daraufhin geschlossen wieder aufgenommen; Maßregelungen fanden nicht statt.

Der bekannte Münchener Hofschauspieler Fritz Bafil, Oberregisseur des Münchener Residenztheaters, wurde auf einer Vortragsreise in Bonn a. Rh. von den Franzosen verhaftet.

Deutsche Kinder in Osterreich. In diesen Tagen kamen wieder weit über 1000 Kinder aus Deutschland zu mehrmonatiger Pflege nach Osterreich. Ein Transport brachte auf Einladung des Landes Niederösterreich hauptsächlich Kinder aus Sachsen und Bayern.

Deutsche Wahlkämpfe. In Deutschland hat sich soeben die 28. Partei gebildet. Sie nennt sich Partei der „Guten“ und will die Interessen des Mittelstandes vertreten.

Anlässlich des Ablebens des amerikanischen Publizisten Bayard Hale übermittelte der bayerischen Ministerpräsident an die Witwe des Verstorbenen eine Beileidskundgebung, in der die Bemühungen Hales, bei der Kriegsschuldfrage der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, gewürdigt wurden.

Letzte Meldungen.

Die Wicunverträge unterzeichnet. Die gestern verlängerten Wicunverträge sind heute von den Beteiligten unterzeichnet worden.

Ronduriotis Präsident von Griechenland. Nach Pariser Meldungen soll infolge des Abstimmungsergebnisses Ronduriotis zum provisorischen Präsidenten der griechischen Republik ernannt werden.

Die deutsche Antwort für Paris. Die deutsche Antwort auf das Sachverständigen Gutachten wird heute dem Vorsitzenden der Reparationskommission überreicht.

Amerikas Einwanderungsverbot und die Stellungnahme Japans. Das Repräsentantenhaus und der Senat der Vereinigten Staaten von Amerika haben die Vorlage für die Ausschließung der Japaner von der Einwanderung nach Amerika angenommen.

Advertisement for 'Weltberühmte Liköre BOLLS' by Erven Lucas. Includes text: 'Zu erhalten in erstklassigen Weinhandlungen und Restaurationen.' and 'Am Freitag und Sonnabend geschlossen! Vom 1. Osterfeiertag an: „Alles fürs Geld“ mit Jannings. KINO APOLLO.'

Sackmaschinen

System „Woolnough“ (wie von Dehne gebaut) für Getreide und Rüben

Woldemar Günter

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel, Fette und Öle. Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

Habe mich in Poznań, Górna Wilda 42 (fr. Kronprinzenstr.) als prakt. Arzt niedergelassen. Dr. A. Lissner.

Flüchtlinge!

Abernahme sachgemäße Beratung und Vertretung in Entschädigungssachen. Paul Kattau, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 8.

Tempel des Vereins der wohlthätigen Freunde ul. Dominikanska 7

Freitag, den 18. April etc., morgens 7 Uhr.

Für Auswanderer nach Deutschland offeriere ich zum Ankauf Landwirtschafte usw. in verschiedenen Gegenden Deutschlands.

„Westfalia“-Separatoren in neuester Ausführung hat billig abzugeben. G. Scherfke, Poznań, ul. Dąbrowskiego 93.

Zur Saat.

Pettuser Gelbhafer, 1. Abfaat von Original, 1923 von Pettus bezogen...

Pettuser Sommerroggen, älterer Nachbau 30 Prozent über höchst Posener amtlischen No 1...

Dom. Golina Wielka (Langgubie). Adresse: Dominium Golina Wielka. Station: Bojanowo, pow. Rawicz.

Reitpferd

(Wallach), braun, 7 jährig, 1.70 m., sehr gut geritten und fromm, paßt für jedes Gewicht. sofort zu verkaufen. Kowalski, ulica Bukowska 9.

Dächer jeder Art

werden sachgemäss und billigst hergestellt, repariert und geteert. G. Benedix, ältestes Spezialgeschäft. Telefon 1837. Poznań Towarowa 21a.

Zur Beachtung für Interenten!

Die am Sonnabend, dem 19. April 1924 erscheinende Oster-Nummer

Oster-Nummer

des Posener Tageblatts liegt vier Tage zur Benutzung des Titulums aus! Wir bitten, alle für diese Osternummer bestimmten Anzeigen uns frühzeitig, bis Sonnabend vormittags zuzuführen...

Die Geschäftsstelle.

Lanz Milch-Zentrifugen

Marko Buttermaschinen

Miller's Molkeereifässe Transportkannen

Landmaschinen



Inz. H. Jan Markowski Poznań

Telephon 52-43 Mielżyńskiego 23 Stand auf der Posener Messe! Maschinenhalle Nr. 400.

Stille's Patent Schrot- u. Quetsch-Mühlen

Flammger Zudse & Co.

Trieure

Für Landwirtschaft, Mülerei u. Industrie

Blitzableiter-Revisionen

Neuanlagen und Reparaturen derselben sowie Neuanlagen von Telephon-Signal-Uhren, Wasserstands- und Feuermelderanlagen aller Systeme, sowie Reparaturen derselben führt aus

R. PACZULSKI vorm. C. SCHMIDT, Poznań ul. Jeżycka 45.

(28-jähriger Montagemeister der Firma C. Schmidt.)

„Dywan“ Poznański składowy „DYWANÓW“

Poznań, ul. Wroclawska 20. Telephon 37-49.

Größtes Spezialhaus in Teppichen, Läufern u. Linoleum.

Größe Auswahl. Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Brennholz

(Schwarze und starke Sämlinge) in größeren Mengen sofort abzugeben. Anfragen erbeten an Karl Weber, Baumeister in Repno.

Biete z. Tausch nach Polen an ca. 20 Häuser in Westfalen und Rheinland... ca. 30 Wohn- und Geschäftshäuser und Villen in Berlin...

Wasch-Seifen

prima Qualität inländische u. ausländische v. 1500000 d Stück (1/2 kg) bis 600000 d Stück.

Persil 1200000 en gros und en détail. Drogerja Centralna ul. Fredry 2. Telephon 11-35.

Steinkernteer, prima Klebemasse u. Asphaltdachpappe

zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt die Firma A. Nafelski, Poznań, ulica 27. Grudnia 5. Tel. 2014.

Möbelwagen

8x240, ca. 150 Jtr. Tragfähigkeit, Patentachsen, gut erhalten, haben billig abzugeben. E. Beyer & L. Król, Zbaszyn. Tel. 73.

Zentrifugen

Lanz und unübertroffen beliebt und bevorzugt in allen Teilen der Welt

Falzhufeisen

Nr. 1, 2, 3, pro kg 550000 M., solange Vorrat reicht, empfiehlt Firma A. Nafelski, Poznań, ul. 27. Grudnia 5. Tel. 2014.

Damenstrümpfe unsere Spezialität! Täglich neue Sendungen. Enorme Auswahl! Prachtvolle Qualitäten! Auffallend niedrige Preise! Siuchniński, Król u. Dolezal, Poznań, ul. 3. Maja 4.

Kreuzkirche. Karfreitag, 10: Gd. u. A. D. Blan. — 7 1/2: Johannes-Passion. — Ostermontag, 10: Gd. u. A. Greulich. — Ostermontag, 10: Gd. Rand. Schulz.

Sulzenhain. Ostermontag, 8: Gd. Rand. Schulz. Kreising. Ostermontag, 3: Gd. u. A. Derf. St. Petrikirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.)

St. Paulikirche. Ostermontag, 10: Festgottesd. Stuhlmann. — 11 1/2: B. u. A. Derf. — Ostermontag, 10: Gd. D. Saemmler. — 11 1/2: B. u. A. Derf. — Ostermontag, 10: Gottesdienst u. Abendm. Heutlich. — Danach Kindergeb. Derf. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Derf. — Amtswoche. Derf. —

St. Lukasikirche. Ostermontag, 10: Predigt B. u. A. Bächner. — 12: Agd. Derf. — Ostermontag, 10: Predigt B. u. A. Derf. — Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst.

St. Matthäi-Kirche. Ostermontag, 9: Beichte u. A. Hummad. — 10: Festg. Derf. — Ostermontag, 10: Festg. Schneider. — 11 1/2: Agd. Derf. — Mittwoch, 7: Jungmädchenkreis. — Freitag, 8: Bibelstunde. — Sonntag, 7 1/2: Morgenandacht. —

St. Petrikirche. Karfreitag, 10: Gd. u. A. D. Blan. — 7 1/2: Johannes-Passion. — Ostermontag, 10: Gd. u. A. Greulich. — Ostermontag, 10: Gd. Rand. Schulz.

Sulzenhain. Ostermontag, 8: Gd. Rand. Schulz. Kreising. Ostermontag, 3: Gd. u. A. Derf. St. Petrikirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.)

Spielplan des Großen Theaters.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag. Theater geschlossen. den 20. 4. 7 1/2 Uhr: „Puppenfee“, Ballett. den 21. 4. nachm.: „Gatta“, Oper von Montiuslo. (Ermäßigte Preise.) den 21. 4. abends 7 1/2 Uhr: „Die Glocken von Corneville“, Kom. Oper v. Blauquette, den 22. 4. 7 1/2 Uhr: „Jüdin“, Große Oper von Halévy. Gastspiel M. Sowiński. den 23. 4. 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von Delibes. den 24. 4. 7 1/2 Uhr: „Lohengrin“, Kom. Oper von Wagner. Gastspiel M. Sowiński. den 25. 4. 7 1/2 Uhr: „Boccaccio“, Kom. Oper von Scribe. den 26. 4. 7 1/2 Uhr: „Dämon“, Oper von Rubinstein. den 27. 4. nachm.: „Der Zigeunerbaron“, Komische Oper von Strauß. (Ermäßigte Preise.) Abends 7 1/2: „Puppenfee“, Ballett.

Nuder-Berein Germania

Am 2. Osterfeiertag Familienkaffee im Bootshaus.

Berchiedenes

Frankfurt a. Oder gibt Interessenten 3-4 Zimmerwoh., wenn Hypothek o. 8-11 Taus. gegeben wird. 5000 qm Land, 3 km von Frankfurt entfernt, zu verkaufen. (6544)

Stabernack, Frankfurt a. Oder, Erobererstr. 10.

Osterwunsch!

Jungweibchen, 30 Jahr alt, evgl., Heber von 60 Morgen Acker, wünscht Lebensgefährtin. Landwirtschaftler im Alter von 20-30 Jhr. bevorzugt. Entgeltgemeinere Offerten mit Bild unter 6682 an die Geschäftsst. dieses Blattes zu senden.

Lebensgefährtin

zwecks Heirat kennen zu lernen. Damen im Alter von 35 bis 42 Jahren aus guter Familie, wirtschaftlich und geschäftlich mit Aussteuer werden erucht vernunftvoll Angebote unter Angabe der Verhältnisse mit Bild unter N. 6705 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Sassenheim. Ostermontag, 10: Gd. — 11 1/2: B. u. A. Gd. Verein junger Männer. Ostermontag, geschlossen. Ostermontag, 8 Osterfeier. — 9 1/2: Abendand. — Dienstag, 8: Lünen. — Mittwoch, 7: Besprechung. — Donnerstag, 8: Lünen. — Freitag, 8: Lünen. — Samstag, 8: Lünen. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst.

Posen, Kreuzkirche.

Karfreitag d. 18. April, abends 7 1/2 Uhr: Johannes-Passion v. Joh. Seb. Bach. Eintrittskarten für 10, 5 und 2 Mk., Karte für 1. Mk. in d. Evang. Vereinsbuchhandl. Leinertrag für die Armen der Kreuzkirche.

Elegante Damentwische

zu bekannt niedrigen Preisen wieder eingetroffen. Siuchniński, Król & Dolezal Poznań, 3. Maja 4.

Herr sucht möbl. Zimmer

von sofort oder 1. Mai. Off. unter N. 6713 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Hanowerter, 50 Jahre, evgl., mit jenem Geschäft im eigenen Hause, sucht

Lebensgefährtin

zwecks Heirat kennen zu lernen. Damen im Alter von 35 bis 42 Jahren aus guter Familie, wirtschaftlich und geschäftlich mit Aussteuer werden erucht vernunftvoll Angebote unter Angabe der Verhältnisse mit Bild unter N. 6705 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Sassenheim. Ostermontag, 10: Gd. — 11 1/2: B. u. A. Gd. Verein junger Männer. Ostermontag, geschlossen. Ostermontag, 8 Osterfeier. — 9 1/2: Abendand. — Dienstag, 8: Lünen. — Mittwoch, 7: Besprechung. — Donnerstag, 8: Lünen. — Freitag, 8: Lünen. — Samstag, 8: Lünen. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst. Ostermontag, 10: Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft

(im Gemeindefaai d. Christuskirche ul. Matejk 42). Sonntag, 1. Feiertag, 5 1/2: Jungmädchenkreis. — 7: Evangelisationsstunde. — 2. Feiertag keine Versammlung. — Freitag, abds. 7: Bibelbesprechungsstunde. — Federmann dazul. eingeladen.

Buchhalterin

mit eigener Wohnung in Posen findet pass. Engagement bei Wohnungsaussch. mit Kleinstadt, Nähe Posen. Gefl. Angebote unter V. 6725 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. April.

Die große Karfreitagsfrage.

Karfreitag feiern wir morgen zur Erinnerung an das große, welterschütternde Drama, das sich vor 19 1/2 Jahrhunderten auf Golgatha im heiligen Lande abspielte; die blutige Tragödie, die heute noch jeden Menschen zwingen mußte, Stellung zu nehmen zu dem Jesus von Nazareth, der dort am Kreuze sein Herzblut hingab als Sühnopfer für die sündige Menschheit, er, der eingeborene Gottessohn! Die Karwoche, beginnend mit dem letzten Einzuge des Herrn in Jerusalem und der Hosanna jauchzenden, zuletzt das „Kreuzige, Kreuzige ihn!“ fordernden Menschenmenge erreicht mit dem Tode des Heilands ihren Höhepunkt. Schon vor nahezu 2000 Jahren mußte die Einwohnerchaft von Jerusalem Stellung nehmen zu dem, der dort den Kreuzestob erduldet. Die geschichtliche Bedeutung des Dramas, das sich damals erfüllte, charakterisiert die Frage, die der römische Völkerverführer Pontius Pilatus stellte, als er auf Verlangen des hohen Rates über Jesu zu Gericht saß: „Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei der Christ?“

Er, der stolze Römer, der Vertreter des Volkes, des Rechts, steht Jesu gegenüber ratlos da. Er findet an ihm keine Schuld. Er merkt es wohl, daß nur der Meid der Hohepriester und Schriftgelehrten und der niedere Haß der unteren jüdischen Volksschichten die Anklage Jesu leitete. In seinem Innern lebt diesem böswilligen Unterfangen gegenüber noch etwas Rechtsgefühl, und deshalb ruft er schier verzweifelt in die Volksmenge hinein: „Was soll ich denn machen mit Jesu?“ Armer Pilatus, dessen Herz ihm rät: „Gib ihn frei!“, und der aus Furcht vor dem jüdischen Volke den Schuldslofen dem Kreuzestode überantwortet!

„Was soll ich denn machen mit Jesu?“ Diese Frage ist auch ernster und wichtiger denn je in unsere Zeit hinein, da man in weiten Kreisen so gern mit dem Gedanken spielt, daß das Christentum während des Weltkrieges Vorkampf gemacht habe, während andererseits gerade jetzt ernste und gereifte Menschen sich um das Kreuz von Golgatha scharen, die sich bisher vor ihm fernhielten. Gerade den laien Christen legt der Karfreitag die Frage auf die Lippen: „Was soll ich denn machen mit Jesu?“ Nur keine Halbheit, keine Laune, wie sie in Pontius Pilatus ihren ersten Vertreter hat. Eine ganz entschiedene Stellungnahme zu Jesu erheischt unsere Zeit mehr denn je, dazu darf uns der Mut nicht fehlen vor den Augen der Welt und auch in unserem Innern. Es gibt nur das Entweder — Oder: entweder ganz mit Jesu oder ganz gegen Jesu. Wir kommen um die Pilatusfrage: „Was muß ich tun mit Jesu?“ nicht herum, am allerwenigsten in einer Zeit, wie der Gegenwart, wo wieder das religiöse Leben auch in solchen Volksteilen zu blühen beginnt, die sich bisher davon ferngehalten pflegten.

Auf der Schädelstätte hören wir den römischen Hauptmann das Bekenntnis zu Jesu tun: „Wahrlich, dieser ist ein Mensch und Gottes Sohn gewesen.“ Und dem einen Schächer, der am Ende eines verlorenen Lebens stehend, sich doch noch zu Jesu bekennt, verheißt der Herr die ewige Seligkeit: „Wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Wollen wir nicht auch diesen beiden uns zugesellen? Nun, dann müssen wir Ernst machen mit unserem Christenglauben und uns entscheiden für ihn, der uns Trost im Elend und Seligkeit im Diesseits und Jeneseits verheißt. Möchte der morgige Karfreitag uns dazu dienen, die Pilatusfrage: „Was soll ich denn machen mit Jesu?“ richtig zu beantworten zu unserem Heil, dem zeitlichen, wie dem ewigen Heil!

Karfreitag.

Der Evangelische Presbyterverband in Polen bittet um Aufnahme folgender Beilen:

Der Karfreitag ist einer der höchsten evangelischen Feiertage, der unter besonderem Ernst mit Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier begangen wird. Da der Karfreitag leider kein gesetzlicher Feiertag mehr ist, sondern nur geräuschvolle Arbeiten in der Nähe der Gassenhäuser verboten sind, so werden alle Arbeitgeber gebeten, wenigstens ihren evangelischen Beamten, Angestellten und Arbeitern den Tag frei zu geben, damit es ihnen

möglich ist, am Gottesdienst und Abendmahl teilzunehmen. Die evangelischen Geschäftleute und Gewerbetreibenden werden darüber hinaus gebeten, zur Feier des Tages ihren Betrieb ruhen zu lassen und ihre Geschäfte geschlossen zu halten.

Die Landessynode, deren Abgeordnete sich aus allen Berufsständen zusammensetzen, hat wiederholt in diesem Sinne beschlossen.

Eine Osterpende für die Altershilfe.

Durch das Below-Knothische Lager wurde für die Altershilfe eine Osterpende gesammelt, welche die schöne Summe von über 300 Millionen Mark ergab. Die Altershilfe verwendete diese Pende, um den Alten eine besondere Osterfreude zukommen zu lassen, für den Ankauf von Eiern, die durch die Frauenhilfen der Stadt verteilt wurden. Ebenso konnte der Suppenküche und den Altersheimen der Stadt Posens Anteile dieser Pende überwiesen werden. Den Lehrerinnen und Schülerinnen der Below-Knothischen Anstalt, die dieses Liebeswerk ins Leben gerufen haben und somit die Häuser der Alten und Armen mit Osterfreude erfüllten, sagen wir für diese vorbildliche Opferwilligkeit und Mithilfe an unserer Wohlfahrtsarbeit herzlichsten Dank.

Wohlfahrtsdienst, Altershilfe.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes“ erst am Sonnabend nachmittag.

Neue Liquidierungen.

Das Liquidationskomitee hat nach der „Agencja Wschodnia“ zur Liquidierung bestimmt: 1. Landgut Grabow, Kreis Schildberg, Umfang 260 Hektar, Besitzerin Elisabeth von Seydebeck; 2. Landgut Krzyżanki, Kreis Gostyn, Umfang 800 Hektar, Besitzerin Hanna Reugebauer; 3. Wassermühle und Schneidemühle mit Land, Umfang 101 Hektar, in Głęboczek, Kreis Obornik, Besitzer Paul Soldan.

Verbandstag.

Der Verband deutscher Genossenschaften in Polen zap. stow. hält am Dienstag, 29. April vormittags 10 1/2 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu Posen seinen Verbandstag ab, nachdem am Abend vorher um 7 1/2 Uhr ein Begrüßungsabend im Zoologischen Garten stattgefunden hat. Auf der Tagesordnung steht der Geschäftsbericht des Verbandsdirektors Dr. Wegener, ein Vortrag des Ausschussvorsitzers Schubert-Grüne: „Wie können wir unsere Enten trotz der ungünstigen Preisverhältnisse auf der Höhe halten?“, sowie die Genehmigung der Jahresrechnung und die Entlastung des Verbandsdirektors.

Noch eine Protestversammlung gegen die geplante Aufhebung von Feiertagen.

Auch in Bromberg hat am Sonntag eine Protestversammlung gegen die Aufhebung bisheriger katholischer Feiertage stattgefunden. In der dort angenommenen Entschließung heißt es: „Alle Angehörigen der verschiedenen Bromberger Kirchengemeinden, die in den katholischen Vereinen organisiert sind, protestieren einmütig gegen die Absicht der Aufhebung von Feiertagen, und namentlich der Aufhebung der zweiten Feiertage von Ostern, Weihnachten und Pfingsten und Mariä Lichtmess (2. Februar), die durch Glauben und Tradition geheiligt sind. Die Verammlung ist der Ansicht, daß die Aufhebung dieser Feiertage den breiten Massen der Arbeiterschaft sowohl in religiöser, wie in familiärer Hinsicht schweres Unrecht zufügen würde. Sie richtet deshalb an den polnischen Episkopat zu Händen des Kardinalprimas Dalbor die heilige Bitte, alles daran zu setzen, daß die genannten Feiertage in Polen weiter gefeiert werden.“

Die Verammlung stellt fest, daß auf Grund der Verordnung des Eisenbahnministeriums in Warschau vom 31. Oktober 1923 und der Eisenbahndirektion Danzig vom 24. Januar 1924 vom 10. Februar 1924 ab auf dem Güterbahnhof Bromberg Waren an Feiertagen und an Sonntagen entladen werden. Diese Verordnung vergewaltigt die Gebote Gottes und der Kirche betreffs der Seiligung der Sonntage, beraubt die breiten Massen der Arbeiterschaft der Möglichkeit, an den Gottesdiensten teilzunehmen, und zwingt andererseits die Arbeiter, an Feiertagen schwere Arbeiten zu verrichten. Gegen diese Verordnung, die ganz und gar nicht im

Einflange steht mit den Grundsätzen der katholischen Kirche, und die unter dem moralischen Gesichtspunkt für die Allgemeinheit schädlich ist, erheben alle Verammelten einmütig Protest und beschließen, diesen Protest dem Eisenbahnministerium zu übersenden. Den Kardinalprimas Dalbor aber bitten sie, sich dafür zu verwenden, daß die Verordnung möglichst bald aufgehoben wird.“

X Die Staatsbeamtengehälter für April. Der Teuerungsmultiplikator der Staatsbeamten für den Monat April ist von 630 200 auf 648 000 erhöht worden.

# Tagung der Kaufmannschaft. In der Univeritätsaula wird am 20. April anlässlich der 4. Posener Messe eine allgemeine Tagung der Kaufmannschaft aus ganz Polen stattfinden. Auf dieser Tagung wird u. a. der Posener Universitätsprofessor Dr. Rosinski einen Vortrag halten über die Handelsprobleme in Polen und der Abg. Chelmonski über die polnische Handelssteigerung.

# Fernsprechteilnehmerverzeichnis. Die Post- und Telegraphendirektion bittet um Aufnahme folgender Notiz: Das Verzeichnis der Abonnement des Fernsprechnetzes des Posener Direktionsbezirks ist für die Hauptabnehmer des Telephonnetzes der Stadt Posens zum Preise von 5 Millionen im „Büro Nachrichten“ des Telegraphenamtes, Zimmer 97, Eingang 6, 1. Stof, in den Amtsstunden von 8 bis 3 Uhr vom 18. d. Mts. an zu haben. Nachtragsverzeichnis wird das Telegraphenamtsamt am Schalter zum Preise von 6300 000 Mark verkaufen. Den auswärtigen Abnehmern werden die Post- und Telegraphenamts die Verzeichnisse spätestens bis zum 12. Mai zu stellen.

# Johannes-Passion. Die Aufführung der Johannes-Passion in der Kreuzkirche beginnt morgen, Karfreitag, pünktlich um 7 1/2 Uhr, und endet um 9 1/2 Uhr. Die Plätze für 10 und 5 Millionen sind numeriert. Auf jeder Karte steht die Angabe, ob der Herr Platz durch das 1. 2. oder 3. Portal zu erreichen ist. Wer rechtzeitig kommt (d. h. nicht erst 5 Minuten vor Beginn!) und den Warten in wenigen Minuten Hunderte ihren Platz finden?, und den Leistungen der Kapordner folgt, hilft mit, daß die Aufführung pünktlich und ohne Störungen, wie Ort und Anlaß sie von selbst verbieten, beginnen: die Kreuzkirche ist kein Konzertsaal, eine Bachsche Passions-Aufführung keine Konzertiangelegenheit im üblichen Stil. — Von 6 1/2 Uhr ab wird im 2. Eingang (Turmportal) die Abendkasse eröffnet sein. Es sei noch darauf hingewiesen, daß, trotz der großen Kosten eigene Texte für die Ausführung gedruckt wurden und für eine halbe Million zu haben sind. Ohne einen Text in der Hand zu haben, kann man unmöglich der Ausführung mit Verständnis und Gewinn folgen.

# Im Teatr Polakow wird der Dreifakter „Frühling“ und der Fünftakter „Verbrecherische Liebe“ gegeben. Am ersten Osterfeiertag beginnt die Vorführung eines Gaumont-Films.

X Wasserstand und Wetter. Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 2 7/8 Meter. Das Thermometer zeigte in der 7. Morgensunde mit + 12 Grad eine behagliche Wärme an. Diese ging jedoch in wenigen Stunden ganz erheblich herunter, und in der 10. Stunde fielen mit dicken Regentropfen große Schneeflocken in Massen. — und das wieder am 17. April!

X Ein jugendlicher Selbstmörder wurde heute nacht 3/4 Uhr im Torweg des Hauses ul. Wszyskich Swietych 7/8 (fr. Alteshagenstraße) erschossen aufgefunden. Es handelt sich um den in demselben Hause wohnenden 19jährigen Knabengehilfen Leslaw Dutkiewicz, der vermutlich wegen eines Augenleidens Selbstmord verübt hatte. Ein noch mit vier Kugeln geladener Revolver lag neben ihm.

X Diebstahl. Von einem Langhänger wurde gestern eine Besucherin des Wochenmarkts auf dem Sapiahaplag um eine Geldtasche mit 75 Mill. erbeutet. Von einem ländlichen Fuhrwerk in der ul. Malgalezka (v. Warthe), das dort unbewacht hielt, wurde ein grauer Damenmantel im Werte von 95 Millionen gestohlen. — Klebstohlen im Werte von 200 Mill. wurden gestern wieder einmal im Hause ul. Gen. Kosinskiego 13. (fr. Blicherstraße) gestohlen. Wir berichten gestern von drei Wäschebstehlen im Hause Stronimowa 6 (fr. Wachsfr.) Dem Episkoben scheint die Sache gefallen zu haben, denn gestern wurde der 4. Wäsche-

Karfreitag 1724 — Karfreitag 1924.

Von Karl Orulisch.

Baistor an der Kreuzkirche, Dirigent des Posener Bachvereins. 1728 war Bach, 33jährig, auf der Höhe seines künstlerischen Schaffens stehend, als Thomas-Kantor nach Leipzig berufen worden, wo er 27 Jahre, bis zu seinem Tode, wirken sollte. Für den Karfreitag des nächsten Jahres bereitete er eine Passions-Aufführung großen Stils vor. Nach der in Leipzig herrschenden Gottesdienstordnung muß für den Karfreitag 1724 der Text nach Johannes vorgelesen (Jahr um Jahr kam ein anderer der vier Evangelisten daran; so für 1725, 1726 usw. der nach Matthäus). Da Bach damals noch nicht seinen späteren Liederdichter, den Leipziger Hofbeamten Henric Picander mit seinem Dichternamen, gefunden hatte, so arbeitete er den Evangelientext des Johannes mit der Passionsdichtung des Brockes zusammen, des damaligen „Modedichters“. In glücklicher Weise mißverstand Bach verchiedene unästhetische Ubertreibungen dieses Brockeschen Textes, der ihn andererseits doch auch in seinem Wilderreichum für die madrigalischen und arziösen Stücke stark und glücklich anregte. Als Ergänzung des Johannes-Textes wurde die damals außerordentlich beliebte Erdbebenszene hinzugefügt. In diesen Text wußte Bach dann noch an den passenden Stellen die Kirchenlieder („Choräle“ genannt) ein; denn mit solchen künstlerischen „Aleinigkeiten“ gab sich natürlich ein „Dichter“ der vorlesungsfähigen Zeit nicht ab! Und bei dieser Wahl hat Bach in der Johannes-Passion, wie in allen seinen Kirchenwerken, nach unserm Empfinden die allerglücklichste Hand gehabt. Seine Werke erhalten ja gerade durch diese, für die Gemeindegedanken, von ihr aus empfindenen, wenn auch nicht von ihr gesungenen Kirchenlieder ihren kirchlichen Charakter, neben einer gesungenen Kirchenlieder ihren kirchlichen Charakter. Gerade sie binden ganz wundervollen künstlerischen Genie zusammen zu einer musizierenden und Hörenden in packender Weise dem Chor eine Kunst- zu einer Glaubensgemeinde. Sie stellen den dramatischen ungarbar dankbare Aufgabe: hat er eben noch in den dramatischen Chören das Wutgeheul der aufgeregten, fanatisierten Volksmasse hinausgeschrien, das rohe, herzlose jüdische Lobeslied des römischen Soldateska mit einem armen jüdischen Todeskandidaten römisch (ja schier naturalistisch) gemalt, so darf er im Augenblick darauf in den weichen, vertrauensvollen Tönen, in schier überirdischen Harmonien dem Empfinden der gläubigen Gemeinde all diesen grauenhaften Vorgängen gegenüber den innigsten Ausdruck verleihen.

Die Johannes-Passion ist von etwas kleineren Abmessungen wie ihre große Schwester, die Matthäus-Passion. (Die Marcus-Passion ist uns ganz verloren, die nach Lukas nur in einem in seiner Echtheit stark angefochtenen Jugendwerk Bachs erhalten.) Während bei der Matthäus-Passion von Anfang bis Ende sich Doppelchor und Doppelorchester gegenüberstehen, begnügt sich die Johannes-Passion durchweg mit einem vierstimmigen Chor, zu dem das Orchester nur hier und da noch eigene Werke, dem dem Erzähler (Evangelist) ist, wie in allen Bachschen Aufgaben-Tenor zugewiesen, dem zum Teil noch schwerere Aufgaben gestellt sind wie in der Matthäus-Passion. Den Neben Jesu fehlt der Schmuck des begleitenden Streichquartetts, der sie in der

Matthäus-Passion über die Neben der anderen handelnden Personen hinaushebt. Trotzdem aber steht der leidende Heiland der Johannes-Passion in überweltlicher Majestät vor uns; ja, hin und her klingt durch seine Reden etwas von geradezu königlicher Hoheit und Unnahbarkeit. Überhaupt unterscheidet sich die Johannes-Passion von der nach Matthäus durch eine sehr viel stärkere Herzlichkeit; mit unaufhaltsam vorwärts drängender Gewalt zieht das größte Drama der Menschheit an unserer Seele vorüber; die wenigen eingestreuten Iyrischen Stücke wirken darum um so tiefer.

Als Einleitungsschor stand ursprünglich der figurierte Chor: „O Mensch, bewein dein Sünden groß!“ Dies köstlich-süße Stück hat Bach aber dann an den Schluß des ersten Teiles der Matthäus-Passion gestellt. Sein künstlerischer Instinkt fühlte zu deutlich, daß es viel zu „schön“ sei als Eingangsportal zu der herben Gewalt der Johannes-Passion. Dafür schuf Bach dann bei einer der späteren Aufführungen die erschütternde Ouvertüre, die jetzt dort steht, das machtvollste Passionsgebet: „Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist: Preis uns durch deine Passion, daß du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit, auch in der größten Niedrigkeit, verherlicht worden bist!“ In den tiefsten Lagen des tiefsten G-moll windet sich das Streichorchester über dem, trotz der herbsten harmonischen und melodischen Umwehungen der Oberstimmen, unerträglich leuchtenden Basses (das ist ein basso ostinato! ein „eigenstimmiger“ Bass!). Darüber aber klingen in hohen Lagen Klären und Oboen mit Dissonanzen, aus denen sich im Verlaufe der Passion das eigentliche „Kreuz-Motiv“ entwickelt. Gewaltig ruft der Chor seine Gebets-Aufrufe dazwischen: „Herr, unser Herrscher“. Besonders beachtenswert (und im Laufe der Passion immer wiederkehrend) ist die kühne Genialität, mit der die Harmonie auf das Wort „herlich“ von Halbtaft zu Halbtaft mit einem jähen Ruck von der großen zur kleinen Terz sich mindert, vom fröhlichen Dur zum düsteren Moll sich wendet: der Mittelpunkt der Passion ist wohl ein „herrlicher Herr“, aber eben doch einer, der „durch Leiden vollkommen gemacht“ werden mußte! — Die einzige madrigalische Aufgabe, die dem Chor noch verbleibt, liegt im Schlußchor: „Nicht wohl, ihr heiligen Gebeine!“ (dem dann noch der über alle Worte herrliche Choralsatz folgt: „Ach Herr, laß dein Lieb Engeln!“). Geschilbert wird ein rührend bewegtes Abschiednehmen vom Grabe, Scholle auf Scholle sinkt hinab, eine Stimme nach der anderen ruft ihren Abschied aus. Und über Schmerz und Tränen sieht doch die selige Umhüllung: „Das Grab, so euch bestimmt ist und weiter keine Not umschließt, schließt mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu!“

Von den dramatischen Chören sind fast überall je 2 und 2 musikalisch zusammengepaart, haben sich auf denselben rhythmischen und melodischen Motiven auf und geben so dem Ganzen etwas ungeheuer Gedringenes, Einheitsliches. Die Arien stehen sehr viel vereinzelter wie in der Matthäus-Passion, je 2 für Sopran, Alt und Bass (die beiden für Tenor bleiben fort, weil der Tenorist durch die ungemein hoch liegende Evangelisten-Partie schon schier übermäßig angestrengt ist; die zweite dieser Tenor-Arien ist, zum Ausruhen, als reiner Instrumental-Satz für 2 Solo-Bratschen und 2 Solo-Celli bearbeitet, eingestrichelt). Jede der 6 Arien ist von so großer künstlerischen Eigenart, daß man sie kaum denselben Komponisten zutrauen möchte. Neben der verzweifelt ausschweifenden

2. Arie des Sopran „Herliche meine Ferze in Blüten der Pähren!“ steht als erste das unendlich liebliche, kindlich-fröhliche Bekenntnis: „Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten“, — von dem mancher, der nichts von dem wahren Glaubens Kraft und Maität weiß, sagen möchte: „Wie kommt dies lieblich-ladende Stück denn in eine Passions-Musik?“ — Neben der ungläublich herben und zerrissenen, verzwickten und verstrickten „Arie: „Von den Striden meiner Sünden“ steht das überirdisch-verklärte: „Es ist vollbracht“, mit seiner kostbaren Cello-Melodie; mitten aber hinein in des Sterbens „dumle Trauernacht“ klingt es wieder, aufrauschend wie Siegesfanfaren, im Triller beherrschend auf höchster Höhe wie Verheerung: „Der Held aus Juda siegt mit Macht!“ Neben der rhythmisch wie melodisch sehr komplizierten und interessanten Bass-Arie: „Gilt, ihr angefochtenen Seelen“ das traurige Saffiano der 2. Bass-Arie: „Mein teurer Heiland“ mit dem dazwischen gemurmelt Chorale des Chores „Jesu, der Du warst tot“, — welche Mannigfaltigkeit der Formen, welche wunderbarer Reichtum an tiefstem Inhalt!

So steht die Johannes-Passion, trotz ihres äußerlich bescheidenen Umfangs der Matthäus-Passion gegenüber, doch hochragend über allem, was es sonst in der Musik aller Völker an musikalischer Verklärung der Passion Jesu gibt. Und wir können es heute kaum fassen, daß dieses Werk noch sehr viel länger verzaubert im Dornröschenschlaf lag als ihre irdische Schwester nach Matthäus. Waren es bei dieser genau 100 Jahre (1729—1829), so hat es bei der Johannes-Passion doch erheblich länger gedauert, bis ihre herbe Schönheit sich den Menschen erschloß. Wenn heute jeder, der den Anspruch auf künstlerische Bildung erhebt, weiß, was etwa eine Dirreche Passion oder Matthias Grünewalds Jenseitiger Altarbild der süßlichen Finesse eines Guido Reni, der Nazarener (und ungezählter anderer, auch solcher mit sehr großem Namen) gegenüber bedeutet, der atmet befreit auf, wenn er dessen denkt, was 70 Jahre Bachs Bemühung für einen ungeheuren Aufschwung in der musikalischen Kultur gebracht haben! Bei allem Reben und Schreiben vom „Untergange des Abendlandes“, bei aller, leider notorischen, Unzulänglichkeit im musikalischen Schaffen der Gegenwart: Welch ein großer Fortschritt doch gegen die Zeit unserer Großväter! Heute beginnt ein Werk wie die Johannes-Passion wieder zu dem Geschlecht unserer Tage zu reden! Den Philistern in Leipzig (denen vom hochweisen Magistrat ganz genau ebenso, wie denen vom hochwürdigen Konsistorium) blieb es völlig verborgen, was Großes, Weltbewegendes sich am Karfreitag 1724 in der Thomaskirche in Leipzig zutrug. Vor zwei Menschenaltern noch glaubten Musiker von Ruf unbedingt gewisse „Verbesserungen“ und „Widerungen“, „Glättungen“ an einem Werke wie der Johannes-Passion vornehmen zu müssen, um sie überhaupt erst langbar, genießbar zu machen! Und heute? — So wird man ganz getrost, wenn man an die verstorbenen 200 Jahre denkt, die seit der Geburt der Johannes-Passion vergangen sind. Wo es sich um ewige Werte handelt: was sind da 200 Jahre?! Mühten am morgigen Karfreitag-Abend recht viele sich innerlich führen lassen auf die Höhe der Passions-Erfassung, der religiös-künstlerischen Schau, auf der einst, ach, so einsam, stand — Johann Sebastian Bach!

Sommer-Sprossen entfernt radikal seit 20 Jahren best bewährter CREME LANOL

Sport und Spiel.

Viktoria-Berlin in Posen. Der hiesige Sportklub „Viktoria“ hat für die Osterferien...

Ein Fußballspiel in Posen gab der Krakauer „Wawel“ und führte sich hier gut an. Die Gäste waren den Posenern...

Das Regattaspiel Posen-Oberhofen endete mit einem unerwarteten hohen Siege der Oberhofener. Der Posener Torwächter ließ den Ball siebenmal passieren...

Das Rudern Oxford-Cambridge brachte dem Älter von Cambridge einen Sieg um 4 1/2 Meter. Bisher siegte in dem traditionellen Rennen Oxford 40, Cambridge 37 mal...

Rus dem Gerichtssaal. Ein Todesurteil.

p. Posen, 17. April. Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer hatte sich gestern der 23jährige Gärtnere Adam Dobiaski aus Oberhofen wegen Ermordung seiner ersten, nur um zwei Tage älteren Frau Anastasia, von der er seit sechs Monaten nach seiner Verheiratung mit ihr im Jahre 1910 getrennt hatte...

Am Sonntag, 14. Oktober 1923, vormittags, wurde im Walde zwischen Bronke und Bugaj in der Nähe von Oberhofen eine unbekannte Frau in den dreißiger Jahren ermordet und beraubt aufgefunden. Zwei Wochen hindurch wollte es, allen Bemühungen der Kriminalpolizei zum Trotz, nicht gelingen, die Persönlichkeit der Ermordeten festzustellen...

Der Täter legte damals bei seiner Festnahme sofort ein Geständnis ab. Nachdem eine gegen ihn angelegte Verhandlung zur Ladung weiterer Zeugen vertagt worden war, wurde gestern in der Angelegenheit erneut verhandelt. Geladen waren 17 Zeu-

gen, zum größten Teil aus Warschau, und drei ärztliche Sachverständige. Der Angelegte versuchte sein ursprüngliches Geständnis in nicht unwesentlichen Punkten abzuweichen und dieses als unter kriminalpolizeilichem Zwange abgegeben hinzustellen...

Polnische Redakteure wegen Verleibigung eines Geistlichen verurteilt.

Pommersche Blätter berichten über einen Verleibigungsprozess, der in Posen zu gerichtlicher Verhandlung kam. „Głos Pomorski“ und „Gazeta Kaluzbska“ brachten im vorigen Jahre schwere Vorwürfe gegen Pfarre Reich-Jarnowicz wegen unangemessener Gerinnung und anderen gegen den polnischen Staat gerichteten Verhaltens...

Gingelant.

Seit kurzem hat das Postministerium eine Neuerung eingeführt, die in Wirklichkeit eine Verbesserung, sondern eine Erleichterung für das Publikum und Postbeamte bedeutet, ganz abgesehen von dem unüthigen Papierverbrauch. Die Neuerung ist folgende: Wer ein Schließfach hat und Postanweisungen selbst erweist, muß nicht nur die Postanweisungen quittieren, sondern außerdem noch ein Formular, wie etwa bei Einschreibungen...

Briefkasten der Schriftleitung.

S. R. in S. Ihr Besitztum ist unter keinen Umständen liq. hierher. Zu einer brieflichen Beantwortung Ihrer Anfrage liegt kein Grund vor.

Graue Haare

beseligt dauernd unbemerktbar „Orientine“ und gibt ihnen die natürliche Farbe wieder, Glanz und Weichheit; einfach im Gebrauch, unbedingt unschädlich. Überall erhältlich Parfümerie d'Orient, Warsow.

Die Arien, welche er am vergangenen Sonntag im „Großen Theater“ als Manrico im „Troubadour“ zu kreieren hatte, waren in ihrer rein äußerlichen Struktur trefflich, die Einrud machen, und besonders, wo sie als schmelternde Fanfaren hinausflohen, dem Gast eine künstlerische Überlegenheit sicherten. Auf diese Weise erhielten manche Stellen des schon stark abgepielten Verdischen Werkes ihre alte Jugendfrische aufgeschminkt, manche bereits verblühten Paradeszene glitzerte wieder in dem weichen Farbenlichte vergangener Zeiten, wo man sich über den Charakter eines Tondramas noch nicht den Kopf zerbrach...

Am gleichen Abend im Großen Theater ein Balletabend. Über Wesen und Aufgaben des Balletts wird noch ausführlich zu reden sein. In Posen gibt man sich Mühe, die Verschiedenheit des polnischen Balletts auf die Höhe zu bringen. Was einmal Liszt in seinen Briefen über polnische Tänze sagt, das hat sich der hiesige Balletmeister leider niemals zum Vorbild gemacht. Es handelt sich unzweifelhaft um viel Arbeit, die einem solchen Tanzabend vorangeht, und wir glauben sogar, daß man etwas leisten will. Was nützt jedoch der gute Wille, wenn die rein geistige Erfassung des Tanzes als eine untergeordnete Frage behandelt wird. Die einzelnen Bilder sind hübsch erfunden, zeigen jedoch wenig Abwechslung, und die Tänze sind (von den vielen Sprüngen abgesehen, die immer wiederkehren) nur zum Teil fesselnd, wirken auf die Dauer etwas langweilig. Nicht nur die vielen Übungen, die vielen physischen Anstrengungen machen den Tänzer aus. Es muß auch geistige Arbeit geleistet werden, wenn der Abend ein künstlerischer Erfolg werden soll.

Dirigent des Abends ist Herr Thyllia, der mit viel Geschick und feinem Temperament das Orchester führt. Hier wächst uns ein Kapellmeister heran, der noch eine Zukunft vor sich hat. Gerade an diesem Abend zeigte er manche sympathische Seite, die wir sonst bei verschiedenen Opernaufführungen nicht so ganz einseitig sehen konnten.

Herr Marcel Samilski gastiert in der „Jüdin“. Ein Sänger, dem die Gabe gegeben ist, das Publikum mitzureißen, nicht nur durch die melodische Stimmkraft, die überzeugende Führung der leitenden Arien allein, sondern auch durch die schauspielerische Geste, die sich gern den dramatischen Ereignissen als gefügig erweist. Er ist eine interessante Studie zu dem Cleazar, den uns mitunter Herr Wolanski vorgelegt hat, der besonders gern in der letzten Zeit sich von Übertreibungen nicht frei halten konnte. Herr Samilski zeigt sich im günstigsten Licht, und das Publikum jubelt ihm auch nicht mit Unrecht zu.

Herr Samilski wiederholte sein Gastspiel im „Troubadour“ am Sonntag im Großen Theater. Auch diesmal wird er uns in einem neuen Lichte vorgestellt, das nicht uninteressant ist gegenüber den Vorstellungen, die wir bisher im Großen Theater vorgelegt bekommen haben. Es gab viele gute und viele schlechte Abende dabei. Daß dieser Abend nicht zu den schlechten gehört, mag festgelegt sein.

Herr Marcel Samilski verfügt über einen kräftigen Tenor, den man am besten mit „hervorragender Blende“ tituliert.

Diebstahl verübt, der Dieb jedoch in der Person eines Stefan Katarajczak erwischt und festgenommen.

Bestrafung Diebstehls. Im 7. Polizeikommissariat ul. Staszycy 14 (r. Wollstraße) wurden einer gemeinbarmigen Diebin 7 Meter Leinwand, 12 Meter Sommerleiderstoff und bei einer darauf vorgenommene Hausdurchsuchung nochmal 3 Meter und 4 Meter Stoff abgenommen. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich im genannten Kommissariat melden.

Polizeifolge festgenommen wurden Dienstag und Mittwoch: 23 Betrunkene, 13 Dürren, 10 Diebe, 1 Bettler, 5 Obdachlose, 2 Schmuggler, 2 Personen wegen Betruges und 8 geistliche Personen.

Briefen, 15. April. In der vergangenen Woche ist Oberlehrer Julius Müller mit seiner Familie nach Deutschland abgewandert. Als Leiter der hiesigen deutschen Privatschule, als Vorstandsmitglied des deutschen Frauenvereins, als Kandidat des Rosenkreuzens der evangelischen Kirchengemeinde hat er sich große Verdienste um das deutsch-evangelische Leben erworben. Da er Reichsdeutscher ist, entzog das Kuratorium in Thorn ihm die Unterrichtsbefugnis. Daher war er zur Abwanderung gezwungen.

Bromberg, 15. April. Die Frau Amiecki, Polocki hatte den verantwortlichen Schriftleiter des „Dz. Wzd.“ wegen öffentlicher Verleumdung verklagt. Der Anklage lagen zwei im Juni und Juli veröffentlichte Artikel zugrunde, die die gemeinsame Überschrift „Wer untergräbt die Industrie Großpolens und wer treibt Biederwörter?“ trugen. Vor dem Kreisgericht in Posen zog dann, wie der „Dz. Wzd.“ berichtet, die Anklage in ihren Strafantrag zurück. — Sonnabend nachmittags überfuhr am Theaterplatz ein Kraftwagen den Knaben Lubowit Sawicki. Ein Rad ging über seine Brust, und er trug zwei tiefe Wunden am Hinterkopf davon. Er wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Nach den dort eingezeichneten Beobachtungen besteht für den Knaben keine Lebensgefahr.

Gulmes, 15. April. Eigenartige Ansichten hat, wie die „Deutsche Rundschau“ schreibt, ein kleiner Fischer in Dreilinden, der aus Galizien zugezogen ist. Er hat sieben Telegraphenleitungen abgehackt und das Holz zu Stößen und den Draht für Panzertüllen verarbeitet. Bei der Vernehmung erklärte er auf der Polizei, daß in Galizien im Kriege die Telegraphenleitungen umgeschlagen wären, und da brauche man hier auch keine zu haben. Deshalb habe er sie einfach „requisitiert“. Auch ein Standpunkt!

Gnesen, 16. April. Auch hier hat am letzten Sonntag eine große Versammlung der katholischen Diensthelfenden, um gegen die beabsichtigte Aufhebung einiger katholischer Feiertage Protest einzulegen. Auch hier wurde eine scharfe Entschliebung angenommen.

Wroclaw, 16. April. Im Pferdestalle an der ul. Szeroka 9 wurde dieser Tage der an der ul. Wroclawska 14 wohnhafte Wagonbauer Szponiewski in herabwürdigtem Zustande mit sehr vermehrter Schädeldecke aufgefunden. Es wird angenommen, daß er von einem ausfallenden Pferde getroffen wurde. Der Bedauernswerte wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht, wo er mit dem Tode ringt.

Schroda, 16. April. (Privattelegramm.) Eine furchtbare Familientragödie hat sich heute abend 9 Uhr hier zugetragen, indem der aus Galizien zugewanderte 24-jährige Adam Tymczajewicz im Hause eines Familienfreundes seinen 60-jährigen Schwiegervater Wladyslaw Radziejewski und dessen Tochter, eine Schwester der Frau des Täters, erschog. Der Täter wurde festgenommen.

Thorn, 16. April. Ein diebliches Dienstmädchen hat die Ehefrau eines Schneidemeisters schwer geschädigt. Das Mädchen war erst am Morgen zugezogen und bemühte die erste sich findende Gelegenheit, um ein Portefeuille, Hemden und Strümpfe der Frau zu stehlen. Unter dem Vorwand, ihre Sachen zu holen, ging sie dann aus dem Hause, von einem Kinde der Familie begleitet. Sie ließ das Kind vor einem Hause am Wilhelmplatz warten und benutzte den zweiten Hinterausgang, um spurlos zu verschwinden.

Uns Krongeschichten und Galizien.

Warschau, 15. April. Im Walde Komorowski bei Pruszkow ist die glücklich verstümmelte Leiche eines Mädchens aufgefunden worden. In der Nähe der Leiche wurde eine Frauenperson angehalten, die sich Valentine Rau nannte. Die Untersuchung ergab, daß die V. die Mutter der Ermordeten ist. Letztere sei in den Wald gelockt und dort mit Schnaps, der Gift enthielt, von der Mutter trankiert worden. Als das Mädchen betäubungslos wurde, schlug ihm die Mutter einen langen Nagel ins Ohr. Jetzt wurde die Tochter munter und schrie. Da erguß das herzlose Weib einen Hammer und zerstückte dem Kinde den Kopf. Die Mörderin wurde verhaftet.

Pabianice, 14. April. Am Freitag nachmittag fiel der etwa 40 Jahre alte Schornsteinbauer J. M. d. vom Schornstein der Kruppe und Gabeln Fabrik (Grobsteinfabrik) in die Tiefe und erlitt auf der Stelle den Tod. Der Unglückliche hatte den Auftrag übernommen, um den Schornstein neue Ringe zu legen. Der Fall erfolgte infolge einer Verziehung des Gefüßes. Der 17-jährige Sohn des Schornsteinbauers, der ihm bei der Arbeit geholfen hatte, war kurz zuvor abgetreten. Der Unglückliche hinterläßt eine kranke Frau und sieben Kinder.

Theater und Konzert.

Genty Marteau. — Szewczyk-Quartett. — Ballettabend. — Die Jüdin. — Troubadour.

Die Konzertagentur von Herrn Nowomiejski in Posen hat uns in diesem Winter verschiedene sehr schöne und seltene Konzerte gebracht. Neben Wotislinski ist wohl in diesem Zusammenhang das bedeutendste Konzert der Violinabende des bekannten Violinisten Marteau, der als Nachfolger Joachim's in Deutschland sehr gefeiert worden ist und heute Weltruhm besitzt. Marteau ist ein Schüler Leonard's und ein Künstler von außergewöhnlichem Rang.

Das Programm ist mit sehr feinem Geschmack zusammengestellt. An der Spitze steht die spanische Sinfonie von Laio, deren Partier Komponist und Geiger (1823-92). Ein Werk von dieser Art besetzt, meist von einer leidenschaftlichen Schwermut durchzogen. Darauf folgt Bach's berühmte „Chaconne“. Zum Schluß spielt Marteau Henri Vieuxtemps. Über Moricau zu urteilen, ist nicht angängig. Man ist gezwungen, seinem Spiel zu lauschen. Eineingerissen in einen Strom der Musik drängt sich auch eine kritische Einstellung gar nicht auf. Reim zu genießen, das ist das Ziel an einem solchen Abend. Der nicht endenwollende Beifall, der den Künstler noch zu einigen Zugaben zwang („Serenade melancholique“ von Tschaiowski, „Polonaise“ von Wieniawski und „Menuett“ von Boccherini), ist der Beweis dafür, wie hingekommen das Publikum war.

Am Flügel Herr Prof. Kaczkowski, war dem Künstler ein hinerkender Begleiter. (Daß ein Konzert von Marteau so schlecht besucht war, sei mit besonderem Bedauern festgesetzt.)

Am Mittwoch gab das Szewczyk-Quartett einen Abend, der sehr gut besucht war und hauptsächlich die Mitglieder der hiesigen tschechischen Kolonie vereinigte, weil es ja den Komponisten Smetana zu feiern galt. Die vier Künstler waren dem bekannten Quartett „Aus meinem Leben“ ganz ausgezeichnete Interpreten. Nicht nur jede Verknüpfung ein ganz ausgezeichnete Künstler, geben sie sich auch Mühe, das Publikum in die Welt der hollender zum Ausdruck zu bringen. Es gelang ihnen auch ganz ausgezeichnet, und wenn sie dann in Dvorak's Quartett die Herzen aller Hörer erobert haben, so war das nicht zu verwundern, denn sie spielen mit ganzer Seele, und sie stellen so weit den Komponisten in den Vordergrund, daß nur er allein zu uns spricht. Das Publikum erzwang noch einige Zugaben. Der Abend war einer der besten Gewinne in dieser Spielzeit.

Herr Marcel Samilski gastiert in der „Jüdin“. Ein Sänger, dem die Gabe gegeben ist, das Publikum mitzureißen, nicht nur durch die melodische Stimmkraft, die überzeugende Führung der leitenden Arien allein, sondern auch durch die schauspielerische Geste, die sich gern den dramatischen Ereignissen als gefügig erweist. Er ist eine interessante Studie zu dem Cleazar, den uns mitunter Herr Wolanski vorgelegt hat, der besonders gern in der letzten Zeit sich von Übertreibungen nicht frei halten konnte. Herr Samilski zeigt sich im günstigsten Licht, und das Publikum jubelt ihm auch nicht mit Unrecht zu.

Herr Samilski wiederholte sein Gastspiel im „Troubadour“ am Sonntag im Großen Theater. Auch diesmal wird er uns in einem neuen Lichte vorgestellt, das nicht uninteressant ist gegenüber den Vorstellungen, die wir bisher im Großen Theater vorgelegt bekommen haben. Es gab viele gute und viele schlechte Abende dabei. Daß dieser Abend nicht zu den schlechten gehört, mag festgelegt sein.

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts.

Ernste Lage in der Metallindustrie.

Der „Kupiec Zagodni“ spricht in seiner Ausgabe vom 29. März über die ernste Lage, die in der Metallindustrie herrscht.

Die Einstellung ist stark kritisch, und ohne weiteren Optimismus. Wir lassen hier den Artikel wörtlich folgen.

Die Lage der polnischen Metallindustrie mit Einschluß der ober-schlesischen Schwerindustrie, der wir in den Spalten unserer Zeitschrift schon öfter besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, gestaltet sich, wie wir von verschiedenen Seiten erfahren, immer schwieriger.

Als die polnische Mark nach der unerlösten Entwertung in den letzten Monaten des verfloffenen Jahres Mitte Januar zur Stabilisierung kam, überstiegen die Preise der einheimischen Metallergzeugnisse, die in der Zwischenzeit mit einer rasenden Erhöhung der Herstellungslosten belastet worden waren, himmelweit die Preise der ausländischen Erzeugnisse, wodurch auch noch für den letzten Rest von Absatz die Möglichkeit eingebüßt wurde.

Die Folge davon ist, daß das Eisen der polnischen Hütten auch für die einheimische Veredelungsindustrie nicht kalkuliert werden kann, da deren Erzeugnisse, dank analoger Bedingungen, auch ohne die schon viel zu teure Eisen, bei dem gegenwärtigen Stande der Hüttenpreise würden sie nach der Veredelungsarbeit weder im Lande noch außerhalb einen Absatz finden.

Die Eisenhütten haben ihre Produktion auf drei Tage wöchentlich eingeschränkt. Weitere Einschränkungen sind nicht ausgeschlossen. Ebenso wird auch die Veredelungsindustrie für Eisen und andere Metalle, soweit sie nicht auf Vorrat arbeitet oder Saisonserzeugnisse herstellt, im weiteren Verlauf ihre Arbeit und ihre Herstellung reduzieren.

Aus den Kreisen der Hüttenindustrie hat man sich angeblich an die Regierung gewendet und weitgehende Hilfe erbeten. Das Aufheben der gegenwärtigen Krise erhofft sie von der völligen Aufhebung der Kohlensteuer, der Einführung besonderer Tarifermäßigungen für Eisenerze und Bruchstein, der Einführung von Ausnahmetarifen für die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse ins Ausland, der Erteilung eines mehrmonatlichen Diskontkredits an die Kaufmannschaft zur Ermöglichung des Abzuges auf dem inneren Markt und der Sicherstellung von staatlichen Lieferungen und Bestellungen für die Industrie.

Diese Mittel erfordern, wie man ihnen die Aussicht auf Erfolg nicht abschneiden kann, doch gar zu empfindliche Opfer vom Staate und seinen Finanzen. Man muß jedoch der Überzeugung Ausdruck geben, daß bei gutem Willen der ober-schlesischen Hüttenindustrie und bei ihrer Bereitwilligkeit, auf dem Markte des Vaterlandes auch ihrerseits ein dem Ernst der Stunde entsprechendes Opfer in bezug auf die Art der Kalkulation und der Gewinne darzubringen, sie imstande sein werden, unterstützt durch die erbetene Regierungshilfe, die gegenwärtige Krise zu bekämpfen und wieder den Weg normaler Arbeit zu beschreiten.

Handel.

Eisenbahnwagenausfuhr aus Rumänien. Die Oberste Wirtschaftskommission beschloß, die Ausfuhr von Eisenbahnwagen aus Rumänien freizugeben.

Die Ausfuhr von polnischem Zucker in Höhe von 100.000 Tonnen wurde nach Voreinverständnis durch den Wirtschaftsausschuß des Ministerrates der Zuckerfabrik Jozefów durch den Hauptauschuß für Ein- und Ausfuhr gestattet.

Verkehr.

Die Warschauer Verhandlungen über die russisch-polnische Eisenbahnkonvention, der Personen- und Warenverkehr, Verladestationen, Lokomotivbedienung, Verantwortung für verlorene Sendungen usw. zum Gegenstand haben, nehmen laut „Zl. Kurjer“ einen günstigen Verlauf und werden voraussichtlich noch in dieser Woche beendet werden.

Sonderfrachttarife in Polen. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Tarifierhöhung auf der polnischen Eisenbahn wurde auch die Liste der Waren, die dem Sonderfrachttarif angehören, umändert. Zu der neuen Liste gehören: Haus- und Jagdwild, Getreide, Sand, Biegel u. a. Baumaterial, Holzmaterial, Erze (Eisen, Zink, Kupfer), Schwefel, Kohle, Saat- und anderes Gestein, Kartofoeln, Heu, künstliche Düngemittel, Flach, Hanf, Leinwand, Seide, Kunststoffe usw.

Wiedereinrichtung des polnischen Luftverkehrs mit Westeuropa. Am 1. April ist der Postluftverkehr für Briefe auf der Strecke Warschau-Prag-Strasbourg-Paris und der Linie Warschau-Prag-Wien-Budapest-Belgrad-Bukarest wiederhergestellt worden.

Eine direkte Eisenbahnverbindung Warschau-Belgrad soll ab 1. Juni über Bogumin (Oberberg)-Budapest eingerichtet werden.

Wirtschaft.

Der Gesetzentwurf über das polnische Spiritusmonopol hat, wie schon in anderem Zusammenhange erwähnt, am 31. März die Bestätigung des Ministerrats gefunden. In Ergänzung unserer früheren Angaben über Art, Umfang und Vorgeschichte dieses Monopols sei aus dem Inhalt des Gesetzentwurfs nach folgendes mitgeteilt: Über den im Reiche hergestellten gesamten Spiritus verfügt die Monopolverwaltung, welche den Abschluß ohne Entziehung der Verbrauchssteuer und gemäß den Exportbedingungen des Finanzministers exportieren wird. Die Preise werden vom Finanzminister nach Anhörung des Monopolrats festgesetzt.

Von den Märkten.

Von den polnischen Holzmärkten. Auf dem Kraauer Holzmarkt halten sich die Preise auf derselben Höhe. Die Stagnation hält weiter an, und das Geschäft ist schwach.

Auf dem Warschauer Holzmarkt betragen die Preise in Schweizer Franken je km: Eichenholz 1. und 2. Klasse 100, 3. Klasse 70, Fichte 1. und 2. Klasse unbestimmt 70, 3. Klasse für Bauzwecke 38; englische Balken 1/2 sh je Standard loco Verladestation in Ostgalizien.

Metalle Halbfabrikate. Berlin, 15. April. (Notierung in Goldmark für 100 kg.) Aluminiumbleche, Drähte, Stangen 320, Aluminiumrohre 400, Kupferbleche 193, Kupferdrähte, Stangen 172, Kupferrohre o. R. 183, Kupferbleche 260, Messingbleche, Bänder, Drähte 166, Messingstangen 133, Messingrohre o. R. 183, Messingstangenrohre 200, Tombak mittelrot, Röhre, Drähte, Stangen 205, Neufabrikbleche, Drähte, Stangen 285, Schlaglot 190.

Edelmetalle. Warschau, 15. April. (Im freien Verkehr für 1 g fein in 1000 Wp.) Gold 6250, Silber 205, Platin 31500, Goldruble 4800, Silberruble 3250, Bilon 1425.

Neuyork, 14. April. Diskont 4 1/2%, Inlandsilber 99 1/2%, Auslandsilber 64 1/2%.

Cicago, 14. April. (Cts. pro bush.) Weizen (Mai) 102 1/2, Roggen (Mai) 77.50, Hafer (Mai) 47.00, Mais (Mai) 65 1/2, Gerste (Juni) 67 1/2.

Produkte. Kraau, 15. April 1924. (Informationspreise der Kraauer Börse in Millionen Wp.) Weizen (76/78) 48-49, (73/75) 45-47, Roggen (66/68) 26-27, (69/70) 27-27.5, Braugerste und Saatgerste 31-33, Vermahlgerste 27-29, Hafer 26.5-27.5, Domänenhafer 29-30, Saathafer 33-35, Roggenmehl, 70prozent aus dem Kraauer Bezirk, 42-43, Polener Roggenmehl, 70prozent, 43-44, Weizenmehl, 50prozent, 33-34, Roggenkleie 16-16.5, Weizenkleie 18.5-19, weiße Futterbohnen 110-120, Speisebohnen 70-75, gemischte 60-65, Futtererbsen 32-37, Speierbohnen 60-70, Vitoriaerbohnen 90-100, Wiede 22-23, Blaupapieren, trocken, 21-23, gelbe Lupinen 27-29, Leinöl 33-40, Napsstuden 28-29, Langstich 10.5-11, Krummstich 8-9, Kraauer Säbhen 17-18, halbfisch 13-14, Speiseerbsen 11-12, roter Saatek 200-250, roter Apfelsäe 310-320, Seradella 22-25, Tendenz unverändert.

Warschau, 15. April. Bissentransaktionen in Klammern die Tonnenzahl für 10 kg. netto in Millionen Wp. franko Verladestation: Kongressroggen 128 f. (10) 43, Kongressweizenhafer (15) 22, Gelblupinen (10) 22.5 franko Warschau; Weizenkleie (10) 16. Tendenz abwartend, Umsätze gering.

Hamburg, 14. April. (In Goldmark.) Weizen 16-17.2, Roggen 136-142, Hafer 132-135, Wintergerste 155-185, Sommergerste 160-181, Mais 190-196, Reis 14 sh 3 d.

Börse.

Warschauer Börse vom 15. 4. 24. (Markt der nicht-notierten Werte.) Pragskoy 350, Elek. na Camie 725, Rauczy 1150, Petrat 1150, Hurl. Opalowa 400, Przem. Weglowy 90, Lokomotywy 16 0, Granat 1300, Zehndler 2100, Przemysl Terpentynowy w Polsce 1800, Westrich 95000.

Warschauer Börse vom 16. 4. 24. Die Tendenz an der Debitenbörse ist etwas härter. Von den Staatspapieren notierte die Goldanleihe 14, die Dollaranleihe 5.15, Lotysbons 1.4, Pämtenanleihe (Wojnowski) 0.95. Am Effektenmarkt ist die Haltung etwas fester. Es notieren Bankwerte (in Millionen) Diskontowoy 25, Handlowy 26, Kredytowoy 1.9, Malobolski 2, Handlowy Posen 3, Zachodny 7.5, Zwiqz Spolny Jarosl 18.75; Industriewerte: Puls 1.3, Rzewski 1.385, Sirem 49, Swiez 3.1, Wild 13.5, Zajez 6.2, Brown-Bowery 3.5, Sita i Swiatlo 1.985, Chodorow 16.25, Czerst 2.2, Genstorgice 9, Goslawice 4.8, Michalom 2.35, B. T. F. Cukru 14, B. T. K. Wegla 20.5, Polska Rafia 1.5, Nobel 5.05, Cegielski 1.9, Pityner & Gander 27.5, Rau 2.25, Modziejow 36.5, Norblin 2.15, Dalmec 1.8, Podzist 3.8, Rudzki 5.2, Storaclonow 10.25, Trzebienia 2, Urjus 4.5, Zeleniewski 35, Zawiercie 175, Byrdow 1385, Wokoski 4.7, Cmielow 2.8, Haberbusch 23.25, Puhelnik 3.8, Spiritus 7.05, L. B. T. 8, L. S. 8.5, Dirowski 2.7.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for stock types (Bankaktien, Industriek Aktien), dates (17. April, 16. April), and prices. Includes entries for Bank Dysk., Bank Przemstowcow, Bank Spolny, etc.

Die poln. Mark am 15. April. Danzig: 0.6172-0.6203, Berlin: 0.6147-0.6178, Prag: 3.00-3.80, etc.

Table showing exchange rates for 1 Dollar, 1 Valorisationsfrank, 1 Goldfrank, 1 Danziger Gulden, 1 Goldmark.

Diesewisen in Berlin vom 15. April. Fremdwert. (Kurse in Billionen Mark für je 10 Millionen polnische Mark, übriges je 100 Einheiten.)

Berliner Börse vom 16. April. (In Billionen Mark.) Amsterdam 155.91, Brüssel 22.54, Christiania 57.61, Kopenhagen 69.78, Stockholm 110.72, Helsinki 10.47, etc.

Züricher Börse vom 15. April 1924. (Antität.) Neuyork 5.68, London 24.70, Paris 34.85, Brüssel 30, Amsterdam 212, Mailand 25.31, Berlin 1.30, Prag 16.90, etc.

Danziger Willagskurse vom 17. April. 1 Million poln. Mark = 0.62 Gulden, 1 Dollar = 5.74.

Warschauer Vorbörse vom 17. April. Dollar 920000-924000, Engl. Pfund 39925000, Schweizer Franken 1615000, Franz. Frank 570000.

Warschauer Börse vom 16. April. Devisen: Belgien 502000-498570, Brag 277700-269350, London 4070000-4042500, Schweiz 1647500-1632000, etc.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten polnischen Teil Robert Ehrha; für Stadt und Land Rudolf Gerbretschke; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolnischen Teil Robert Ehrha; für den Anzeigenenteil M. Grundmann.

Advertisement for M. STÜRMEER, featuring clothing items like Kostüme, Mantele, Kleider, Blusen, Röcke, Jumper, and Golfjacken. Located at Stary Rynek 80/82, Telephone 2572.

Wein- und Spirituosen-Großhandlung



**Karl Ribbeck**  
 Inh.: Aleksy Lisowski  
 Gegr. 1876 Poczta 23 Tel. 3379  
 empfiehlt:  
 Rote und weiße Bordeauxweine  
 Burgunderweine  
 Ungar. (Samorodan) Weine  
 Südwine  
 Champagner  
 Rum, Arrac, Cognac, Liköre

**Für Aussteller  
 in Handel und Industrie!**

Sämtliche  
 Geschäfts-Empfehlungen  
 zur bevorstehenden  
**Posener  
 Muster-Messe**  
 finden weiteste Verbreitung  
 und haben  
 durchgreifenden Erfolg  
 in dem am meisten gelesenen  
**Posener Tageblatt.**

Elegante  
**Damen-Wäsche**  
 empfiehlt in grosser Auswahl  
**S. Kaczmarek, Poznań,**  
 ul. 27. Grudnia 20.  
 Besuch erbeten. Kein Kaufzwang.

**Chiffre-Angebote**  
 (Offertenbriefe),  
 denen das Briefporto mit  
**250.000.— Mark**  
 nicht beigefügt ist, können für sich selbst  
 nicht weitergeliefert werden.

Geldäftsstelle des Posener Tageblattes.

**Groben Koks und  
 la destillierten Teer**  
 empfiehlt zu sehr günstigen Preisen  
 und bequemen Kreditbedingungen.  
**Domagała, Eckert i Ska.**  
 Poznań, Fredry 6. Tel. 3912.  
 Wir kaufen jede Anzahl von leeren Teerfassern.

**Zur Frühjahrspflanzung**  
 empfiehlt alle Arten Obst- u. Alleebäume, auch Pfirsich-,  
 Frucht- u. Ziersträucher, Sedepflanzen, hohe und  
 niedrige Rosen, Stauden-, Spargel- u. Erdbeerpflanzen.  
**Aug. Hoffmann, Baumschulen, Gniezno.**

Ausschneiden! Ausschneiden!

**Postbestellung.**

An das Postamt in

Unterzeichneter bestellt hiermit  
 1 Posener Tageblatt (Posener Warte)  
 für den Monat Mai 1924

Name .....

Wohnort .....

Postanhalt .....

Straße .....

Ständige Lieferung von  
**Kohlen u. Koks**

aus den tiefsten Gruben in ganzen Waggon-  
 ladungen für Kohlenhändler, Zuckerfabriken,  
 Mühlen, Fabriken, Zufuhrbahnen, Brennereien  
 u. ä. in beliebiger Qualität  
 empfiehlt zu günstigen Bedingungen

**Szafarkiewicz i Menzel**  
 Poznań, ul. 27 Grudnia 191.  
 Bürostand von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends ohne Unterbrechung  
 Telephone Nr. 50-95.



**Milchkannen**  
 in H. Jan Markowski  
 Poznań  
 Wielżyńskiego 29  
 Tel. 52-43.

**Obstbäume,**  
 Pfirsich, Walnussbäume,  
 Edelwein, Frucht- und  
 Beerensträucher, Hoch-  
 stamm- niedr. u. Kletter-  
 rosen, Zierbäume und  
 Sträucher, Alleebäume,  
 Trauerbäume, Sedep-  
 flanzen, Kletterpflanzen,  
 Spargel- u. Erdbeerpflan-  
 zen, perennierende Stau-  
 dengewächse und verchied.  
 andere Gartenpflanzen in  
 allergrößt. Auswahl empfiehlt

**Jul. Rob,**  
 Gartenbaubetrieb,  
**Bydgoszcz,**  
 sw Trójcy 15.

Wir haben bereits begonnen mit der amt. Revision der  
**Blitzableiter**  
 der Reihe nach und gegendweise. Wir  
 bitten um weitere Bestellungen, um  
 rechtzeitig den Versicherungen genügen zu können.  
 Gleichzeitig führen wir aus, untersuchen und repa-  
 rieren aller Art und Umfanges

**elektrische Installationen.**  
 Von Juli 1880 ab ununterbrochen tätig das  
**Spezialunternehmen elektrisch. Installationen**  
**ELEKTROTECHNIK T. z**  
 o. p.  
 Poznań,  
 sw. Marcin 62.  
 Telephone 3108.

Leiter:  
**F. Biskupski**  
 Dipl.-Ing. f. Elektrot.

Hilfe gegen Blitzschlag.  
 Mein Blitzableiter ist revidiert.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es,  
 wenn Sie im  
**„Kujawischen Boten“**  
 der ältesten und einzigen deutschen  
 Tageszeitung Kujawiens  
 und der benachbarten Kreise  
**inserieren.**

Sie vergrößern dadurch bedeutend  
 Ihren Kundenkreis und knüpfen vor-  
 teilhafte Geschäftsbeziehungen mit der  
 kaufkräftigen Bevölkerung Kujawiens  
 an, die bekanntlich zu der reichsten  
 in den Provinzen Polens gezählt wird.  
 Der „Kujawische Bote“ erscheint  
 seit Mitte März d. Js. in ver-  
 größertem Umfange. Mit  
 Offerten und Probenummern dient jederzeit der  
**Verlag des „Kujawischen Boten“**  
 Inowroclaw.

**Speisekartoffeln**  
 sowie auch **Fabrikkartoffeln**  
 zur sofortigen Lieferung kaufen wir bei höchsten Tages-  
 preisen und erbitten Angebote:  
**Drwęski i Ska., Dom Handlowy,**  
 Poznań, sw. Marcin 41.  
 Telephone 1857. Telegr.-Adresse: Transpol-Poznań.

**la. Oberschl. Kohlen**  
 aus dem Konzern „Giesches Erben“  
 zu 4200.000.— Mk. frei Haus liefert  
**Towarzystwo Handlowe (früher C. Kulmiz)**  
 Poznań, ul. Przemysłowa. — Telephone 2189.  
 Bei grösseren Bestellungen Preisermässigung.

Für Auswanderer nach Deutschland  
 offerieren wir zum Ankauf in  
 Pommern und Westenburg  
**Rittergüter,  
 Pachtungen, Bauernhöfe  
 städt. Grundstücke.**

Ausführliche Auskunft erteilt auf Anfrage (6687)  
**Norddeutsche Treuhand A.-G.**  
 Straßburg, Münchstraße 51.

**Synagoge A  
 Wolnica.**  
 Freitag, 18. April, abds. 7 Uhr.  
 Sonnabend, morg. 7 Uhr,  
 vorm. 10 Uhr m. Predigt.  
 nachm. 4 1/2 Uhr Mincha.  
 abends 7 Uhr 50 Minuten.  
 Sonntag, morg. 7 Uhr, vorm.  
 10, nachm. 4 1/2 Uhr, abends  
 (Kelausgang) 7 u. 52 Min.  
**Werktags-Andacht.**  
 Morgens 6 1/2 Uhr und abends  
 7 1/2 Uhr.

**Synagoge B  
 (Israel. Brüdergemeinde).**  
 Freitag, 18. April, abds. 7 Uhr.  
 Sonnabend vormitt. 10 Uhr  
 abends 7 1/2 Uhr.  
 Sonntag, vorm. 10 Uhr.

**Ostpreussische Züchtervereinigung  
 zur Förderung der Warmblutzucht  
 Trakehner Abstammung.**  
 Wegen der Reichstagswahl verlegt!  
**Großer Hengstemarkt  
 mit Auktion**

Dienstag, den 29. u. Mittwoch, den 30. April 1924  
 auf dem Gelände des Vereins für Herdenrennen und  
 Pferdeausstellungen in Preußen in  
**Königsberg—Carolinenhof.**  
 Auktion durch die Geflüssverwaltung.  
 Nur erstklassiges Material aus den besten Hochzuchten  
 und Geflüss der Provinz.  
 Größte Auswahl: etwa 120 Hengste.  
 Anfragen und Katalogbestellungen sind zu richten an  
 die Geschäftsstelle der  
**Ostpreussischen Züchtervereinigung  
 zur Förderung der Warmblutzucht  
 Trakehner Abstammung.**  
 Königsberg Dr. Lange Reihe 3, Fernspr. 811.

**Lastkraftwagen-Anhänger**  
 für 5 t Nutzlast, Fabrikat Zwickauer Fahrzeug-  
 Fabrik A. G. Zwickau, werkneu, mit la  
 Bereifung, laufend ab Lager Danzig lieferbar.  
**H. Rheinbay I. G., Danzig,**  
 Holzmarkt 24.

Agnus Dei.

Das sind alte Klänge, die unter dem Kreuz von Golgatha heute erklingen: „O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet.“

Herr Jesu Christ, Gestorben Du bist Am Kreuzestamm, Du Gotteslamm, Dein' Wunden rot In aller Not, Dein teures Blut Kommt mir zu gut, Dein Leiden und Sterben Macht mich zum Erben In deinem Reich, Den Engeln gleich, O, Lämmlein Gottes, Jesu Christ, Weil Du für uns gestorben bist, Nimm weg all unsre Missetat Und sieh uns bei in aller Not.

Und nun treten auch wir unter das Kreuz von Golgatha im Geiste mit diesem Bekenntnis und Gebet der frommen Väter. Der ihnen ihr Heiland war, ist auch uns unser Heiland, „das Lamm Gottes, das der Welt Sünden trägt“.

D. Blan-Polen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. April.

Stadtverordnetenversammlung.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung vor Ostern wurde in Abwesenheit des Vorsitzenden Dr. von Niczowski, der bekanntlich zum Geschäftsführer der „Bank Polski“ gewählt worden ist, vom stellvertretenden Vorsitzenden Bugzel geleitet.

Zunächst machte der Stadtpräsident einige Mitteilungen über das Programm des Posener Aufenthalts des Staatspräsidenten, der am Sonntag 26. April, also am Vortage der Eröffnung der Messe, um 6 Uhr abends hier eintrifft.

Eintritt in die Tagesordnung.

Bei der Vorlage über die vom Wojewoden verlangte Nachwahl weiterer Musterungskommissionsmitglieder kam es zu einem

Parteigespräch.

Stadtd. Krause machte der Versammlung den Vorwurf, daß sie es ablehne, überreichte Mandate zu übernehmen.

Stadtd. Sutaby, der Führer der Sozialdemokraten, erklärte, daß die Mandatsablehnung in der unzulänglichen Berücksichtigung der Interessen in den sonstigen Ausschüssen ihren Grund habe.

Stadtd. Budzinski belegte den Borsener mit der Bezeichnung „Antimilitaristen“ und der Berichterstatter, Stadtd. Krause, sekundierte ihm.

Eine Interpellation.

die nun zur Sprache kam, wurde vom Stadtd. Wyziewski eingebracht und betraf das

Bestreben auf Aufhebung der Mittelschulen.

dem der Interpellant energisch zu Leibe ging. Wollte man die bewährten Mittelschulen aufheben, dann würde das von großem Nachteil sein, da sich die mit Abschaffung bedrohten Schulen Verdienste erworben hätten in der Erziehung der Jugend zu praktischen Berufen, während im Gegenzug dazu in Kleinpolen, wo der preussische Typus nicht existierte, eine Ueberproduktion an Berufsinventuren festgestellt werden konnte, dagegen Handel und Gewerbe

Mente.

Roman von E. Vely.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Mente hob das blasse Gesicht mit den unheimlich glühenden Augen zu dem gelben, runzeligen Empor. „Es ist also wahr — die Cousine — wahr —“

„Ja, gewiß! Schon gedruckt auf pikanten Karten zu lesen, und ein Gefahre und immer noble Equipage. In heute kommt ne ganze Gesellschaft mit der Braut. In hab alle Hände voll zu tun, denn für nen lüttgen feinen Imbiß soll geforgt werden und alles mit Reflektoren beleuchtet — Gottie doch, und da steh ich noch hier —“ Sie fand aber doch noch Zeit zu einem grinsenden Lächeln und dem Rat: „Nee, Mentie, so viel sollten Sie doch noch auf sich halten und hier megziehen. Das sollten Sie wirklich, und denen aus'm Wege gehn.“

Mente sah ihr nach, wie sie durch die innere Tür huschte, dann hörte sie die vorbereitete ins Schloß fallen. Aus dem Wege! Ja, freilich, das wäre für ihn das bequemste. Aus dem Wege — das Geld nehmen! Nichts erinnerte ihn dann mehr, nichts war je gewesen.

Sie zog die Lippen zusammen. So dachte er, so riet die niedrig denkende Person. Sie schüttelte sich vor Abscheu. Daß er keine Erinnerung behielt! O, daß sie ihm eine zu schaffen vermöchte, die lebenslang nicht von ihm wich! Und der Gedanke ließ sie nicht los, der mochte in ihren fiebernden Pulsen, der klopfte in ihrem Hirn, — daß er sich lebenslang der armen, kleinen, verlassenen Mentie erinnern müßte.

O, Gott! Gott! Sie schritt durch die Straßen, ohne zu sehen, wen sie streifte, was an ihr vorüber wollte; sie fand den Weg mechanisch.

Nun hatte er sich eine Zukunft aufgebaut, stolz, behaglich — da fuhr er durchs Leben an der Seite der reichen Frau, bequem in die Kissen des Wagens zurückgelehnt. Ob sein Rad das Gewand einer streifte, die ihm einmal etwas

in ignorierender Weise den Juden überlassen worden wären. Das dürfte man nicht zulassen und müsse den Besitzstand wahren. Es werde sich zwar keiner finden, der den anderen Teilgebieten, wenn ihnen der heilige Typ nicht passe, diesen aufzwingen möchte, aber andererseits müsse man sich hier bei uns mit allen Kräften für die Beibehaltung der Mittelschulen einsetzen, wofür auch die wachsende Besuchsziffer spreche.

Stadtd. Budzinski erklärte, daß die Opposition gegen das geplante Experiment keinen separatistischen Untergrund habe.

In einer von der Versammlung angenommenen Entschließung wird die Verwaltung der Mittelschulen mit Begründung verlangt. Die Angelegenheit soll durch das Schulkuratorium dem zuständigen Ministerium unterbreitet werden.

Den Bekehrten an der städtischen Handelsschule.

wurden dann von der Versammlung Ortszuschläge zu den Gehältern in gleicher Höhe bewilligt, wie für die Volks- und Mittelschullehrer, nämlich 75 Punkte. Die sich aus der Bewilligung ergebenden Ausgaben betragen nach dem gegenwärtigen Multiplikator für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März d. J. nahezu 2 1/2 Milliarden Mark, welche Summe im Voranschlag für 1924 berücksichtigt worden ist. Die Zuschläge sollen gleich ausgezahlt werden.

Nachdem Zusatzkredite für die Emeritieren, die eine Aufbesserung erfahren, bewilligt und eine Anstellungsvorlage erledigt worden war, wurde über die Satzungen für die

Geschäft seit im Handel und Gewerbe.

beraten. Zu dem Entwurf wurden Verbesserungsvorschläge gestellt.

So beantragte Stadtd. Ruter, daß die Fleischermeister ihre Geschäfte an Sonnabenden und an Tagen vor Feiertagen bis 7 Uhr abends geöffnet halten könnten, wofür sie des Morgens später öffnen sollten. Der Antrag stieß auf Widerspruch und fiel bei der Abstimmung durch.

Der Satzungsentwurf, der zuvor den interessierten Seiten zur Begutachtung vorgelegt worden war und zwar der Industrie- und Handelskammer, dem Kaufmannsverbande, dem Verbande der Handelsangestellten und den Innungen der Fleischer, Bäcker und Fleischer, wurde mit kleinen Änderungen angenommen.

Über eine Hochwasserentlastung von 400 000 Hektar.

die im Finanzministerium aufgenommen werden soll, berichtete Stadtd. Rucharski.

Die Vorlage über die Hochwasserentlastung referierte Stadtd. Niemcewicz. Der Beschluß des Magistrats, 100 Milliarden für die Hochwasserentlastung und die Ausbesserung der beschädigten Objekte zu bewilligen, wurde angenommen.

Im Anschluß daran wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es als erforderlich erklärt wird, daß zur Durchführung der Bahnarbeiten, vor deren Erledigung die Regulierung der Warthe in dem betreffenden Abschnitt unmöglich ist, erhebliche Summen von Seiten der Regierung angewiesen werden, um für die Zukunft eine Wiederholung der diesjährigen Katastrophe zu verhüten.

Es kam dann die Anlage von Arbeiterkolonien und eines städtischen Zentralfriedhofs zur Sprache. Das Baugelände befindet sich in Junikows. Seine Abtretung durch den Staat wird in der Vorlage beantragt. Der Friedhof soll allen drei Bekenntnissen zugute kommen. Seine Errichtung ist durch räumliche Rücksichten bedingt.

Nach Annahme der Bauvorlage wurde beschlossen, den Magistrat in seinem Konflikt mit dem Wojewoden über die Satzungen für die

Eintrittung der Handwerker.

zu unterstützen und bei dem ersten Beschluß zu verharren.

Mit Zielveränderungen und Osterwünschen fand die ausgedehnte Sitzung ihr Ende.

Preiserhöhung der Gewerbesteuer und Registrierungsarten.

Ein vom Ministerrat angenommener Regierungsentwurf sieht die Erhöhung der Preise für Gewerbesteuer und Registrierungsarten in folgender Weise vor:

Für Handelsunternehmen 1. Kategorie in allen Ortschaften 2000 Goldfranken, für Handelsunternehmen 2. Kategorie in Warschau 400 Goldfranken, in Ortschaften 1. Klasse 320 Goldfranken, 2. Klasse 270 Goldfranken, 3. Klasse 200 Goldfranken und 4. Klasse 125 Goldfranken, für Handelsunternehmen 3. Kategorie in Warschau 80 Goldfranken, in Ortschaften 1. Klasse 65 Goldfranken, 2. Klasse 50 Goldfranken, 3. Klasse 40 Goldfranken und 4. Klasse 25 Goldfranken, für die 4. Kategorie in Warschau 30 Goldfranken, in Ortschaften 1. Klasse 25 Goldfranken, 2. Klasse 20 Goldfranken, 3. Klasse 15 Goldfranken und 4. Klasse 10 Goldfranken für den mit Zubehören betriebenen Hausierhandel in allen Ortschaften 50 Goldfranken

und für den sonstigen 15 Fr. Für Industrieunternehmen 1. Kat. in allen Ortschaften 600 Goldfr., 2. Kat. 400 Fr., 3. Kat. 200 Fr., 4. Kat. 600 Fr., 5. Kat. 200 Fr., 6. Kat. in Warschau 120 Fr., in Ortschaften 1. Kl. 100 Fr., 2. Kl. 80 Fr., 3. Kl. 60 Fr., 4. Kl. 40 Fr., für die 7. Kat. in Warschau 60 Fr., in Ortschaften 1. Kl. 20 Fr., 2. Kl. 40 Fr., 3. Kl. 30 Fr. und 4. Kl. 20 Fr., endlich für die 8. Kat. in Warschau 15 Fr. in Ortschaften 1. Kl. 12 Fr., 2. Kl. 10 Fr., 3. Kl. 6 Fr. und 4. Kl. 4 Fr. Für den Fahrmarktshandel auf Jahrmärkten bis zu 7 Tagen für Großverkäufer 100 Goldfranken, für Kleinverkäufer 25 Fr., von 7-21 Tagen 125 bzw. 35 Fr., bei mehr als 21 Tagen 250 bzw. 70 Fr. Für gewerbliche Betätigungen beträgt der neue Preis: für Exporteure bei Konsulaten, die sich bei Hauptbahnhöfen befinden, 400 Fr., bei Nebenlinien 300 Fr., außerhalb der Eisenbahnhöfen 250 Fr., Adressenblätter an der Warthauer Börse 400 Fr., an anderen Börsen 250 Fr., Handelsvermittler in Warschau und Ortschaften 1. Kl. 150 Fr., 2. Kl. 100 Fr., 3. und 4. Kl. 30 Fr., Inspektoren und Agenten von Versicherungs-, Transport- und Verkehrsunternehmen, sowie von Kreditinstituten, sofern sie keine Bureaus unterhalten, in Warschau und Ortschaften 1. Klasse 50 Goldfranken, 2. Kl. 40 Fr., 3. und 4. Kl. 20 Fr., Reise de Commis voyageurs) 200 Fr. Zugleich wird der Preis für Registrierungsarten von 2 auf 10 Goldfranken erhöht. Die Nachzahlung der sich aus vorstehenden Erhöhungen ergebenden Preisunterschiede soll in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Juni erfolgen. Durch die neuerliche Erhöhung erhöht der Staatsfiskus nach Berechnungen des Steuerdepartements 41 Millionen Goldfranken statt der auf Grund der bisherigen Normen berechneten 15 Millionen.

Wegen Wohnungswuchers hatte das Friedensgericht den Buchhalter Marjan Felinski aus Lazarus zu einem Monat Gefängnis und einer Million Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte J. Verzuzung eingelegt. Am 12. d. Mts. beschloß die Berufungsinstanz mit der Sache. J. hatte, wie der „Kurjer“ berichtet, im Juli v. J. von dem Beamten des Untersuchungsamts, Piaget, für die Abtretung zweier kleiner Zimmer und Küche in der Kanalstraße 240 Mark verlangt und auch erhalten. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis. Das Gericht hob das erste Urteil auf und verurteilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis und den Nebenstrafen.

Die Duggerbrauerei hat am 15. d. Mts. ihre Generalversammlung abgehalten. Darüber berichtet der „Dziennik“: In letzter Zeit hat die Bank Przemyslowca die Mehrheit der Aktien an sich gebracht und dadurch entscheidenden Einfluß gewonnen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Dr. Wajoniski, Direktor der Bank Przemyslowca, Edward Grabanski, Direktor der Zuderfabrik in Gnesen, Bankdirektor Dr. Bernaczewski, Posen, Ordinat. Theodor Zmaradowski-Kobylnik und Rechtsanwalt Leonard Wajon-Posen; außerdem verblieben im Aufsichtsrat drei alte Mitglieder. An Stelle des Direktors Benz wurden in den Vorstand gewählt Diplomingenieur Stefan Slowacki und Stanislaw Przychalski.

Lissa i. P., 16. April. Bei einem in Wolskierz zugewandten, geliebten Hunde ist die Tollwut amtlich festgestellt worden. Infolgedessen ist für die Guts- und Gemeindebezirke Wolskierz, Deutsch-Wilke, Murlingen, Murke, Schmidgen, Marienhof, Grupe, Antonshof und Schwochkan die Hundesperrre verhängt worden.

Samter, 16. April. Der „Stadt- und Landbote“ in Birnbaum berichtet: Dem Eigentümer Stürzebecher in Karlsfelde wurden von seiner Weiden-Plantage wiederholt Weiden gestohlen. Als er, wie uns jetzt mitgeteilt wird, wieder einmal seine Wälder kontrollierte, traf er dort sechs Männer in seiner Plantage beim Stehlen an. Diese wollten sich nicht entfernen, sondern versuchten dem Genannten das Gewehr zu entreißen. Hierbei entlud sich dasselbe und tötete einen der Spießhüben.

Zur Zeitungsbestellung.

In der Zeit vom 15. bis zum 25. nehmen die Briefträger für die zuständigen Postanstalten die Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ entgegen. Wir bitten, die Zeitung rechtzeitig bestellen zu wollen. Wenn auch nach dem 25. noch Abonnements von allen Postämtern angenommen werden so ist es doch ratsam, die Bestellung frühzeitig anzugeben, da sonst die ersten Nummern des nächsten Monats ausbleiben, wenn nicht bei der verspäteten Bestellung die Nachbestellung der erschienenen Nummern beantragt wird.

Verlag des „Posener Tageblattes“.

gewesen, ob der Staub ihr ins Gesicht flog, der aufgewühlt wurde —

„Bah — so viele Modelle waren in seinem Atelier aus- und eingegangen. Wenn einmal ein blaßes Gesicht ihn anstarrte, ein freches ihn anlachte und seine Frau sich zu ihm wandte, konnte er sagen: „Jemand eins der kleinen Mädchen, der Modelle — wer kann sich all ihrer erinnern!“

Und so ihr — ihr auch?

„O nein, sie konnte und wollte nicht in die Reihen all derer treten, sie hatte es nicht um ihn verdient — sie nicht. Durfte sie beten? Sie nicht mehr, sie war ausgestoßen, sie durfte die Hände nicht emporheben; sie konnte nur fluchen, verwünschen!“

Wie stand es in der Bibel — Wunde um Wunde.

Sie war in der Schöneberger Straße, fand die Nummer, stieg hinauf, hoch. Es waren kleine Leute, die Kunden von Meister Wolkenschieber.

Und sie bekam das Geld; Frau Lotte konnte Recht gehabt haben, ihr blaßes Gesicht mit dem todesstrahligen Ausdruck sprach seine Sprache für sich.

Und nun zurück. Als sie in der Nähe der Brücke war, versperrte eine Gruppe von Menschen ihr den Weg. Ein paar Feuerwehrlente mit brennenden Besen hatten Aufstellung vor dem Depot genommen. Dann flogen die Türen geräuschlos auf, ein Wagen mit Befahrung rollte heraus, die Spritze, die Geräte folgten; wieder Mannschaft, die sich im Fahren aufschwang. Der blutrote Schein der Fackeln zuckte über die Köpfe der Zuschauer bei diesem Schauspiel hin, dann fielen die Ketten, schlossen sich die Türen, verklang das Rasseln der Wagen in der Ferne, gingen die Menschen auseinander. Zuzusehen, mit welcher Blitze schnelle das geschah, waren sie neugierig gewesen, nach dem Orte, wo es brenne, wo vielleicht Menschenleben in Gefahr wären, hatte niemand gefragt — vorüber! Wen kümmerte das in der Riesenstadt? Wer hatte nur eine mitleidige Regung dafür?

Am Geländer der Brücke stand sie still und sah auf den schwarzen, blanken Wasserspiegel und nach den Lichtern der Schiffe hinüber, die da im Hafen lagen. Wenn sie, um

aller Qual und Schande ein Ende zu machen, tat, wie so viele Betrogene — was würde da sein? Sie wäre auch eine Nummer mehr in der Statistik, wie sie eine solche jetzt war unter den Betroffenen und Verlassenen.

Hans Gewissensbisse dadurch bereiten? Er würde die Achseln zucken. Die „Kleine“ war eine Lörin gewesen, das Geld zu verschmähen, aus dem Leben zu laufen — wer kann gegen die Torheit eines verliebten Mädchenkopfes an? Das war keine brennende, ewig schmerzende Wunde, die sie ihm durch ihren Tod zufügen konnte!

Sie nahm die Arme vom Geländer und ging weiter, mechanisch, wie vorhin. Nun war es dunkler, und die Lichter blühten heller. Weich und schmeichelnd war die Luft, in ihr aber immer die grausige Kälte.

So viele eilten an ihr vorüber, ein fänger Schusterjunge brüllte ihr schrill in die Ohren und lachte, als sie vor Schreck zusammenschr. Ein Wagen streifte sie hart, der Rutscher schrie sie grob an — nein, auch der Zufall kam ihr nicht zu Hilfe.

Und nun war sie bereits ganz in der Nähe der Wohnung, da zuckte sie zusammen — ein schlankes Paar kam quer über die Straße, eine rundliche, trippelnde Dame folgte ihm mit augenscheinlicher Anstrengung, um die Entfernung nicht gar zu groß zwischen jenen und sich werden zu lassen.

Hans! Unter Millionen hätte sie ihn erkannt oder seine Nähe gefühlt — und dann fiel ihr der Abend ein, wo er sie geführt hatte und sie von „ih“ sprach — das war wie eine Vorahnung gewesen. Stattlich sahen sie miteinander aus.

Sie biß die Zähne tief in die Lippen, sie fühlte den Schmerz nicht, aber sie mußte einen Blutstropfen abwischen. Langsam folgte sie den dreien — die beiden sprachen lebhaft, jene schmiegte sich eng an ihn — an Hans, der „ih“ Hans gewesen war, den sie geliebt hatte, noch liebte — aber haßte, so glühend haßte — war's so? Sie mußte es nicht, sie fühlte nur, daß sie ihn der Fremden nicht gönnen könne, nicht würde — so nicht! Diesen schönen, stolzen, sieghaften Hans nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie bei Ihren

# Ostereinkäufen

meine Schaufensterauslagen.

Ich bringe stets das

**Allerneueste** in

Hüten

Krawatten

Handschuhen

(auch Rehleder)

Oberhemden

Kragen

Manschetten

Hosenträger

Taschentücher

zu billigsten Tagespreisen.

**Streng reelle Bedienung.**

## MARCIN WITKOWSKI

Plac Wolności Nr. 1.

Gegr. 1903.

Gegr. 1903.

## Danziger Privat-Aktien-Bank.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Freitag, dem 9. Mai 1924, nachm. 4 1/2 Uhr** in unserem Bankgebäude, Danzig, Langgasse Nr. 34 I, stattfindenden

ordentlichen

# Generalversammlung

eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1923; Bericht des Vorstandes, des Verwaltungsrates und der Revisoren.
2. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates.
3. Bestimmung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates.
4. Wahlen für den Verwaltungsrat.
5. Wahl von drei Revisoren.

Die Aktionäre, die an der ordentlichen Generalversammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Aktien bis zum 4. Mai 1924 bei einer der nachgenannten Stellen, nämlich:

- Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,
- Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Elbing, Elbing,
- Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Graudenz, Graudenz,
- Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Posen, Posen,
- Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Stolp, Stolp i. Pom.,
- Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin,
- Deutsche Bank in Berlin,
- Deutsche Bank, Filiale Frankfurt, Frankfurt a. M.,

oder bei einem Notar mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis einzureichen, wogegen die Legitimation zur Generalversammlung ausgehändigt wird.

Danzig, den 8. April 1924.

### Danziger Privat-Aktien-Bank

Der Vorstand:

Marg.

Drewiż.

## Buchhalter (in)

sofort gesucht. Polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbetet

**Fr. Sachse**  
Essig- und Mostrich-Fabrik  
Wielen, powiat Czarnków.

Für eine mittlere Landwirtschaft wird für sofort gegen hohen Lohn eine zuverlässige, evangelische **Stübe** gesucht die der schwächlichen Hausfrau liebevoll zur Seite steht. Kinder nicht im Hause. Angeb. unter **J. B. 6641** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für mein Hauptgeschäft und meine Filiale in Langfuhr suche ich je eine durchaus selbständige, sachkundige

## erste Verkäuferin für Damenkonfektion.

Nur wirklich gut empfohlene, aus der Branche hervorgegangene Bewerberinnen haben Aussicht auf Engagement. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften an **Nathan Sternfeld, Danzig.**

Gesucht möglichst bald ein

## junges Mädchen,

welches unter Leitung der Wirtin lohnend lernen kann für Schlosshaushalt.

**Benigne'sche Gutverwaltung,**  
Włoszczewki b. Książ, pow. sremski.

## Zur Beachtung!

Auf die unter „Chiffre“ veröffentlichten Anzeigen können und dürfen wir keinerlei Auskunft geben. Reflektanten bitten wir sich stets schriftlich zu bewerben und die betreffende Nummer der Anzeige in den Brief oder auf das Kuvert zu schreiben und an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“, **Poznań, Zwierzyniecka 6** zur Weiterbeförderung zu senden.

Die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“.

## Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaren

in großer Auswahl empfiehlt

### MICHAŁ GUCKI, Poznań

ulica Wielka 24.

Streng reell!

Günstige Preise!

## Bienenstand,

15 Beuten (Normalmaß), mit 10 starken Völkern, deutsche und krainer Bienen, viel Wabenvorrat, mit oder ohne Geräte **verkauft. J. Hirsch, Rychnal, pow. Kepno.**

## Schwerbenzin

mit einem spez. Gewicht von 750/70 für landwirtschaftliche Motore,

## Leichtbenzin

mit einem spez. Gewicht von 721/30 für Automobile,

## Oberschl. Benzol,

90% Reinheit, für Automobile wie auch landwirtsch. Motore geeignet, offeriert ab Lager **6665**

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft,  
Tow. z ogr. por., Poznań, Wjazdowa 3.

## Bilanzkartoffeln,

1. „Bepo“ } 1923 durch die Landwirtschaftskammer d.  
2. „Hindenburg“ } Prov. Schliesien bezogen. Anerkannt durch  
3. „Jubel“ } die Wielkop. Izba Rolnicza, ferner  
4. „Parnassia“, großfallend, verkauft  
**Dominium Golina Wielka (Langgulle),**  
Adresse: Golina Wielka, pow. Rawicz, Station Sojanowo.

### Silbergraue

### Wandotten-Zuchteier

zu kaufen gesucht. Angebote an **Kalinowska, Poznań. Schließfach 206.**

### Stellenangebote

## Müller,

tücht. Fachmann, led., solide, arbeitsfreudig, ehelich, aus achtb. Familie, für neuerbaute, mod. einger. 20 t-Mühle mit Selbstbeschäftigung, bei freier Station als **Alleiniger** für **1. Mai** oder später **6710** **gesucht.** Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. sind z. richten an

## Jonas,

Mehl- und Schneidmähle, Kobylin, pow. Krotoszyn.

## Stempnergefellen

und Lehrlinge

stellt sofort ein

### G. Knopf,

Stempnermeister, Gniezno, Bednarski Rynek 1.

## Kassenbote,

ledig, Mitte d. 40er Jahre, zuverlässig und pünktlich in jeder Weise, sucht Stellung als Bote oder ähnliches, eventuell auch nur für bestimmte Tagesstunden. Off. unter **B. 5165** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

## Selbständiger polnisch-deutscher Korrespondent,

mit gutem Engl. u. Franz., akademischer Bildg., 1a Referenzen, Kenntnis der Buchhaltung und langjähriger Praxis als **6573**

## Handelsdirektor,

genau bewandert in allen Steuer- und sonstigen Büroangelegenheiten sucht sich baldigst zu verändern, am liebsten nach Bydgoszcz oder Umgebung. Offerten Warszawa, ulica Chmielna 56. **Dr. Behrens.**

## Jüngerer Bautechniker,

Absolvent einer Baugewerkschule, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und selbstgefertigten Zeichnungen erbeten an **Baugeschäft, Sägewerk und Ziegelei in Kepno.**

## Aarl Weber, Zuspektor,

Gebildeter, erfahrener, unverh. der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, nur gut empfohlen, wird für ein Gut von **2500 Morgen** zum **1. Juli 24**

**gesucht.** Off. Offerten unter **M. 6685** an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Zum baldigen Antritt resp. 1. Mai d. Js. wird jüngerer

## Assistent resp. Hofbeamter

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Bewerb. nebst Gehaltsansprüchen bitte einsenden an **Dwór Nosale b. Bralin, pow. Kepno.**

### Stellenangebot

## Brennereiverwalter,

38 Jahre alt, 20 J. im Fache, polnisch, m. la. Kenntn., der auch qual. a. **Wirtschaftsbeamter** tätig war, verr. mit Elektr., Trodnung u. Kasse, sucht zum **1. Juli** Stellung. Off. Off. u. **G. 6679** a. d. Gechäft. d. Bl.

## Kutscher

gebierter Artillerist, 35 J alt, sucht Stellung jeder Art. Fleißig, u. willig Deutscher. **Paul Herrmann,** Poznań, ul. Strzyta 2 II bei Pilsz.

## Bürobeamter,

d. Personalverminderung frei geworden, sucht, gemäß auf gute Zeugnisse, anderw. Tätigkeit in irgend einem Büro, oder auch auf G t als Rechnungsführer oder Hofverwalter, oder ähnliche Tätigkeit. Suchender ist deutsch, ehgl. verheiratet u. beider Sprachen mächtig. Angeb. unt. **B. 5. 3179** a. b. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

## Jung. Mann

deutsch, längere Zeit im Büro eines Sägewerkes tätig, mit allen Büroarbeiten vertraut, auch Außendienst, gute Zeugnisse, sucht ab **1. Mai 1924** passende Stellung. oder ähnliche Beschäftigung. Off. Angebote unter **G. R. 6701** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche für meinen

## Brennerei-Verwalter

welchen ich sehr gut empfehlen kann zum **1. Juli d. Js.**

**Stellung.**

Off. Offerten bitte zu richten an **Dom. Piotrowo, p. Czempin, pow. Koscián.**

## Praktischer

## Landwirt

evangel., verh., deutsch, polnischer Staatsbürger, langjähr. Vorwerksbeamter i. gl. Stellung wo polnische Sprache nicht Bedingung ist. Offerten u. **M. 6715** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Wirtschaftsinspektor,

32 J., unv., polnisch, Staatsangeh., sucht, gemäß auf langjährige Zeugn. u. Empfehl. bald oder **1. Juli** Stellung. Off. Ang. bitte unter **A. 6711** a. d. Gechäft. d. Bl. zu richten.

Junge gebildete Dame, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht

## Stellung als Gesellschafterin

oder **Hausdame.**

Offerten unter **A. 5. 6688** an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Beamtentochter,

16 Jahre alt, evangel., f. Aufnahme im Gutshaushalt zur

## Erlernung der Wirtschaft.

Offerten unter **6716** an die Geschäftsstelle dieses Bl. erb.

Großes gutgeführtes Unternehmen der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie sucht behufs Erweiterung gewinnbringender neuer Fabrikationszweige

# Beteiligung

von Kapitalisten.

Angebote unter **K. 6712** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.